

ALLGEMEINES ÜBER KOREA 1 NATUR



**PYONGYANG, KOREA
JUCHE 105 (2016)**

**ALLGEMEINES
ÜBER KOREA
1
NATUR**

**Verlag für Fremdsprachige Literatur
Pyongyang, Korea
Juche 105 (2016)**

INHALT

1. Geografische Lage.....	1
2. Fläche	1
3. Klima.....	2
4. Topografie	3
5. Hauptgebirgszug.....	3
6. Das Paektu-Gebirge.....	4
7. Abwechslungsreiche Naturerscheinungen im Paektu-Gebirge.....	5
8. Berühmte Berge.....	6
9. Das Gebirge Kumgang	7
10. Das Gebirge Myohyang.....	7
11. Das Gebirge Kuwol	8
12. Das Gebirge Chilbo	9
13. Das Gebirge Jiri	11
14. Der Berg Halla.....	11
15. Der Berg Solak	12
16. Der Berg Jongbang	13
17. Der Berg Suyang	13
18. Der Berg Ryongak.....	14
19. Der Berg Taesong	15
20. Der Berg Moran.....	16
21. Der Berg Chol.....	17
22. Das Gebirge Masik	18

23. Der Berg Ahobi	19
24. Der Mungyong-Pass	19
25. Plateaus.....	20
26. Plateau Kaema.....	20
27. Plateau Paekmu	21
28. Plateau Ryongso	23
29. Das Gebiet Sepho	24
30. Ebenen.....	24
31. Ebene Pyongyang.....	25
32. Ebene Yoltusamcholli	25
33. Ebene Jaeryong.....	27
34. Ebene Yonbaek.....	28
35. Ebene Kimpho.....	30
36. Ebene Honam	30
37. Ebene Jonnam.....	31
38. Höhlen	32
39. Große Tropfsteinhöhle Paekryong.....	32
40. Große Tropfsteinhöhle Ryongmun.....	34
41. Strandhöhle Kumran.....	35
42. Strandhöhle Chongdo	35
43. Höhle Kumnyong	36
44. Flüsse.....	37
45. Die allgemeinen Merkmale der Flüsse und der anderen Wasserläufe.....	38
46. Fluss Amnok.....	39
47. Fluss Tuman	40
48. Fluss Raktong	42

49. Fluss Han	43
50. Fluss Taedong.....	43
51. Fluss Kum.....	45
52. Seen	46
53. Natürliche Seen.....	46
54. Kratersee Chon auf dem Berg Paektu.....	47
55. Samji-See.....	48
56. Kwang-See.....	50
57. Sobon-See.....	51
58. Sijung-See.....	52
59. Hwajin-See	53
60. Kratersee Paengnok	54
61. Künstliche Seen	55
62. Suphung-See	55
63. Unbong-See	56
64. Jangjin-See.....	57
65. Yonphung-See	58
66. Unpha-See	59
67. Wasserfälle	60
68. Kuryong-Wasserfall.....	60
69. Pagyon-Wasserfall.....	61
70. Taesung-Wasserfall	63
71. Paektu-Wasserfall.....	63
72. Rimyongsu-Wasserfall	64
73. Pibong-Wasserfall.....	65
74. Ryongyon-Wasserfall	66
75. Ullim-Wasserfall	67

76. Marschland	68
77. Meere.....	68
78. Koreanisches Ostmeer	69
79. Koreanisches Westmeer	69
80. Koreanisches Südmeer	70
81. Inseln in den Meeren Koreas	71
82. Insel Jeju.....	71
83. Insel Ullung	72
84. Insel Tok.....	73
85. Meeresressourcen	74
86. Mineralvorkommen	76
87. Metallische Mineralien.....	76
88. Buntmetallerze.....	77
89. Schwarzmallerze.....	78
90. Nichtmetallische Bodenschätze.....	79
91. Kohlenvorkommen	81
92. Grundwasserressourcen	82
93. Heilquellen	83
94. Thermalquellen.....	83
95. Geothermische Vorräte.....	83
96. Wasservorräte	84
97. Fauna	84
98. Endemische Tierarten	86
99. Flora	86
100. Endemische Pflanzen	87

1. Geografische Lage

Korea befindet sich mitten im Osten des asiatischen Kontinents.

Beim Längengrad liegt das Land zwischen $124^{\circ} 10' 45''$ (dem westlichen Ende der Insel Pidan im Kreis Sindo, Bezirk Nord-Phyongan) und $131^{\circ} 52' 28''$ (dem östlichen Ende der Insel Tok im Kreis Ullung, Bezirk Nord-Kyongsang), beim Breitengrad zwischen $33^{\circ} 06' 45''$ (dem südlichen Ende der Insel Mara in der Stadt Sogwipho, Bezirk Jeju) und $43^{\circ} 00' 33''$ (dem nördlichen Ende der Gemeinde Pungso im Kreis Onsong, Bezirk Nord-Hamgyong).

Im Norden grenzt das Land durch die Flüsse Amnok und Tuman an China und Russland und ist an drei Seiten, also im Osten, im Westen und im Süden vom Koreanischen Ostmeer, Koreanischen Westmeer bzw. Koreanischen Südmeer umgeben.

2. Fläche

Die Gesamtfläche Koreas beträgt $223\,935\text{ km}^2$.

Davon nimmt der nördliche Landesteil Koreas $123\,138\text{ km}^2$ ein und der südliche Landesteil $100\,797\text{ km}^2$.

Die Fläche der Inseln beläuft sich auf 5829 km^2 . An den Meeresküsten erstrecken sich $540\,000\text{ ha}$ Marschland.

Die Fläche Koreas macht ungefähr ein 676stel der

Gesamtfläche der Erdteile und rund ein 200stel der Gesamtfläche des asiatischen Festlandes aus.

3. Klima

Da Korea in der Region liegt, in der der asiatische Kontinent und der Pazifische Ozean aneinander angrenzen, weist das Land unter deren klimatischem Einfluss kontinentales und maritimes Klima relativ gut auf.

Korea liegt in der gemäßigten Klimazone, die durch vier Jahreszeiten, also Frühling, Sommer, Herbst und Winter, deutlich ausgeprägt ist.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt im Landesmaßstab bei 8,7 °C.

Die durchschnittliche Jahresniederschlagsmenge liegt mit 966,3 mm über dem für das Festland geltenden weltweiten Durchschnittswert von 840 mm.

Korea hat mit 2280–2700 Stunden Sonneneinstrahlung in einem Jahr eine längere Dauer als in anderen Regionen des gleichen Breitengrades.

Besonders im Herbst ist die tägliche Sonnenscheindauer erheblich lang, was sich günstig auf den Reifeprozess der landwirtschaftlichen Kulturen auswirkt.

In Korea herrscht ein typisches Monsunklima. Die Trocken- und Regenzeit sind deutlich ausgeprägt. Im Winter hält das kalte und heitere Wetter an wegen des trockenen und eiskalten Nord- bzw. Nordwestwindes aus

dem Kontinent, wohingegen es im Sommer schwül ist und Regenfälle einsetzen, da der Süd- bzw. Südostwind aus dem Stillen Ozean heiße und feuchte Luftmassen bringt.

4. Topografie

Das topografische Hauptmerkmal des Landes ist, dass es viele Berge gibt.

79,3 % des Landesterritoriums bestehen aus Bergen. Die Berge nehmen zwar großen Anteil an der gesamten Landesfläche ein, aber ihre absolute Höhe ist nicht so groß.

Die durchschnittliche Höhe ü. d. M. beträgt 443 m und ist damit im Vergleich mit der Durchschnittshöhe der Erdoberfläche (875 m ü. d. M.) sehr niedrig.

Korea besteht im großen Teil aus niedrigen Bergen, die unter 1000 m ü. d. M. liegen, und die Gebiete der mittleren Höhenlage von 1000–2000 m ü. d. M. machen 12,69 % und die Hochgebirgsgebiete über 2000 m ü. d. M. nur 0,29 % aus.

Die koreanische Topografie ist dadurch charakterisiert, dass der Norden und der Osten in Hochland und der Westen und der Süden in Flachland auslaufen.

5. Hauptgebirgszug

Der Hauptgebirgszug Koreas ist der Hauptgebirgszug Paektu, der sich vom Gebirge Paektu im Norden bis zum Berg Kujae an der Südmeerküste erstreckt.

In Korea dehnt sich der Hauptgebirgszug Paektu über alle anderen Gebirgszüge aus.

Der Hauptgebirgszug Paektu besteht aus acht Gebirgszügen: dem Gebirgszug Paektu (Durchschnittshöhe 1860 m, Länge 140 km), dem Pujonryong (Durchschnittshöhe 1580 m, Länge 280 km), dem Puktaebong (Durchschnittshöhe 1100 m, Länge 170 km), dem Masikryong (Durchschnittshöhe 1030 m, Länge 90 km), dem Cholryong (Durchschnittshöhe 880 m, Länge 70 km), dem Thaebaek (Durchschnittshöhe 1030 m, Länge 320 km), dem Sobaek (Durchschnittshöhe 850 m, Länge 310 km) und dem Jiri (Durchschnittshöhe 980 m, Länge 90 km).

Der Hauptgebirgszug Paektu zeugt klar und deutlich davon, dass Korea ein Land ist, dessen Teile durch Ausläufer miteinander verbunden sind, und hat eine Durchschnittshöhe von 1170 m und ist 1470 km lang. Die höchste Spitze des Paektu-Gebirges ist der Janggun-Gipfel (2750 m).

6. Das Paektu-Gebirge

Seine Höhe ist 2750 m ü. d. M. (Janggun-Gipfel). Durchschnittlich fällt Reif ab 3. September und Schnee ab 29. September. Bis Juni des nächsten Jahres taut hier der Schnee nicht und bleibt liegen. Daher ist das Gebirge jährlich fast 10 Monate lang von weißem Schnee bedeckt.

Außerdem sind das Paektu-Gebirge und seine Umgegend von hellgrauen Bimssteinen bedeckt.

In allen Jahreszeiten ist das Paektu-Gebirge von weißem Schnee und Bimssteinen überzogen, weshalb dessen Kamm („tu“) stets weiß („paek“) aussieht. Daher rührt der Name „Paektu“. Auf seinem Gipfel befindet sich der Kratersee Chon; rings um diesen See ragen etwa 200 Berge, die einen äußeren Kraterrand bilden. Davon ist der Janggun-Gipfel die höchste majestätische Erhebung in Korea.

7. Abwechslungsreiche Naturerscheinungen im Paektu-Gebirge

Der Sonnenaufgang über dem Paektu-Gebirge ist eine herrliche und schöne Naturerscheinung, die nirgends zu erleben ist. Wenn es am fernen östlichen Himmel zu dämmern beginnt, zieht die schöne Morgenröte auf, die mit reizvollem Farbenspiel von Orange und Rot das Meer von weit ausgedehnten Wäldern, die sich endlos erstreckenden Berge, den von Nebelschleier eingehüllten Berg Paektu und die bizarren Felsklippen anleuchtet. Und im Nu werden die Farben immer greller, als ob der ganze Himmel und die ganze Erde in Flammen stünden.

Am Ufer des ganz windstillen und regungslosen Kratersees Chon tobt nach dem Sonnenaufgang urplötzlich

ein heftiger Sturm, sodass Regenwolken heraufziehen und Steine weggeweht werden; im Handumdrehen verschwinden die über dem Erdboden hängenden dunklen Wolken irgendwohin und der klare und blaue Himmel kommt zum Vorschein. Aus den Regentropfen werden auf einmal große Hagel, die dermaßen stark fallen, dass man die Hand vor den Augen kaum sehen kann.

Nach dem Hagelschauer blühen auf der einen Seite die regennassen Blumen im Sonnenschein voll auf, während auf der anderen Seite weiße Schneeflocken umherflattern.

In der Umgebung des Kratersees kommt häufig die Trombe auf, bei der faustgroße Steine zum Himmel aufwirbeln und Wassersäulen auf dem See emporsteigen.

Bei Wirbelstürmen größeren Ausmaßes schießen im Zentrum des Sees gigantische Wassersäulen von zig bis mehrere hundert Metern hoch und bewegen sich 200–300 m weit, wobei auf der Wasseroberfläche der Umgegend große Wasserwirbel entstehen und um die Wassersäulen dichter Wassernebel aufzieht.

8. Berühmte Berge

Zu ihnen gehören neben dem Paektu-Gebirge die Gebirge Kumgang, Myohyang, Kuwol, Chilbo, Jiri, Solak und Jongbang, die Berge Halla, Suyang, Ryongak und so weiter.

9. Das Gebirge Kumgang

Das Gebirge Kumgang, das als das schönste Gebirge unter den schönen Gebirgen weltweit bekannt ist, befindet sich östlich in der Mitte der Koreanischen Halbinsel (in den Kreisen Kumgang, Kosong und Thongchon, Bezirk Kangwon).

Es liegt 1639 m ü. d. M., seine Ost-West-Ausdehnung beträgt 40 km, seine Nord-Süd-Ausdehnung 60 km und seine Gesamtfläche 530 km².

Etwa 12 000 hohe und niedrige Berggipfel ragen wie ein Wandschirm zum Himmel empor; unzählige Wasserfälle, kleine Teiche, außergewöhnliche Landschaften an der Meeresküste und seltene Blumengewächse harmonisieren miteinander und bieten einen entzückenden Anblick.

Da die landschaftliche Schönheit des Gebirges Kumgang je nach der Jahreszeit anders aussieht, wurde es im Frühling im Vergleich mit dem Diamanten Kumgangsang (Diamantenberg), im Sommer Pongraesan, im Herbst Phungaksan und im Winter Kaegolsan genannt.

Das Gebirge Kumgang besteht aus dem Inneren Kumgang, dem Äußeren Kumgang und dem Küsten-Kumgang, welche je nach dem Gebiet eine einzigartige Naturschönheit aufweisen.

10. Das Gebirge Myohyang

Im Nordwesten Koreas (im Dreieck zwischen den

Bezirken Jagang, Nord- und Süd-Phyongan) befindet sich das Myohyang-Gebirge, das von alters her wegen seiner Kombination von der skulpturalen wie auch der majestätischen Naturschönheit als die berühmteste Sehenswürdigkeit unter dem Himmel bekannt ist.

Sein Umfang beträgt 320 *Ri* (128 km), seine Ost-West- und Nord-Süd-Ausdehnung jeweils 70 *Ri* (28 km) und seine Gesamtfläche 375 km².

Im Myohyang-Gebirge ragen berühmte Gipfel wie der Piro-Gipfel (1909 m) und die Gipfel Wonman, Chonthae, Hyangro und Pobwang in Reihen aneinander empor. Harte Felsmassen wurden im Laufe langer Zeit vom Regen ausgewaschen zu bizarren Gipfeln, und in den Tälern fließt kristallklares Wasser.

Im Myohyang-Gebirge gibt es viele berühmte Wasserfälle wie Isonnam, Mangyong, Ryongyon, Pidan und Unson.

11. Das Gebirge Kuwol

Es liegt im Westen der Koreanischen Halbinsel.

Es liegt 954 m ü. d. M. (Sahwang-Gipfel) und nimmt eine Fläche von 110 km² ein.

Es ist zwar nicht so hoch, aber seine bizarre und majestätische malerische Landschaft hebt sich ab, weil es zwischen den weiten Ebenen Jaeryong und Unryul in die Höhe ragt.

Das Felsmassiv des Kuwol-Gebirges besteht aus Granitgestein, der erstarrten Lava, die vor 150 Millionen Jahren aus dem Erdinnern an die Erdoberfläche ausgetreten war. Es wurde danach mehrmals durch Erdkrustenbewegungen schwer abgeschnitten und im Laufe der langen Zeit vom Regen und Wind ausgewaschen, wodurch spitze Gipfel und tiefe Täler gebildet wurden.

Das Kuwol-Gebirge zeigt in Harmonie von unzähligen kleinen und großen Gipfeln, den sich ihren Rücken entlang mehrfach erstreckenden grünen Tälern, bizarren Felsen, dichten Wäldern, gewaltigen Wasserfällen und klaren Bächen eine wunderschöne Landschaft auf. Besonders die Wasserfälle Ryongyon und Samhyongje, je nach Jahreszeit blühende mannigfaltige Blumen, Kaki- Früchte am Fuße des Berges und verschiedene andere Wildfrüchte harmonieren im Herbst mit roter Laubfärbung und verschönern die Landschaft.

12. Das Gebirge Chilbo

Das nicht hohe Gebirge Chilbo im Nordosten Koreas (Kreis Myongchon, Bezirk Nord-Hamgyong) liegt 659 m ü. d. M. (Gipfel Chonbul). Es hat eine Fläche von 250 km².

Der Name Chilbosan bedeutet ein Gebirge („san“) mit sieben („chil“) Bodenschätzen („bo“).

Da in diesem Gebirge die bergige Schönheit mit der maritimen Landschaft verbunden ist, wurde es seit alters das Kumgang-Gebirge im Bezirk Nord-Hamgyong genannt.

Das Gebirge Chilbo wurde vor rund einer Million Jahren durch die erstarrte Lava gebildet, die beim Entstehen des Paektu-Gebirges aus dem tiefen Erdinneren austrat.

Es unterteilt sich in drei Teile: das Innere Chilbo, das Äußere Chilbo und das Küsten-Chilbo.

Während das Innere Chilbo wegen seines milden und anmutigen Anblicks fraulich wirkt, sieht das Äußere Chilbo mit seinem majestätischen und stattlichen Charakter eher männlich aus.

Im Äußeren Chilbo gibt es die Thermalquelle Hwangjin, wo täglich Hunderte Tonnen 50 °C heißes Wasser heraussprudelt.

Die Steilfelsenklippen, Inseln, Felsenhöhlen, die Regenbogenbrücke und die darauf wachsenden grünen Kiefern im sich entlang der 40 km langen Küste erstreckenden Küsten-Chilbo – dieser Anblick ist über alle Beschreibung schön gleich den über dem Meer schwebenden Wolken. Das mondformige Tor Tal im Küsten-Chilbo, welches durch die Brandung gezaubert wurde, ist 10 m hoch, 5 m breit und 8 m tief; damit ist es die berühmteste Strandhöhle in Korea.

Im Gebirge Chilbo mit der reichen Flora und Fauna ist ein Naturschutzgebiet festgelegt.

13. Das Gebirge Jiri

Das Gebirge Jiri, das sich im Süden der Koreanischen Halbinsel (in den Kreisen Hamyang und Sanchong, Bezirk Süd-Kyongsang) befindet, ist ein Riesengebirge, liegt 1915 m ü. d. M. (Gipfel Chonwang) und hat einen Umfang von 200 km. Das Gebirge Jiri, wo die majestätischen Konturen, klares Wasser in den Tälern und seltene Pflanzen zueinander passen, ist seit alters als eines der berühmtesten Gebirge Koreas bekannt und zählt zu den acht Landschaften Koreas.

14. Der Berg Halla

Der Berg Halla, der in der Mitte der Insel Jeju im Koreanischen Südmeer emporragt, ist 1950 m hoch. Der Berg ist vulkanischen Ursprungs, daher besteht seine meiste Fläche aus basaltischen Felsen. Der ganze Berg ist dermaßen steinig, dass er Steinberg genannt werden kann.

Auf der kegelförmigen Bergspitze befindet sich der Kratersee Paengnok.

Südwestlich vom See 8 km weit stehen etwa 500 bizarre Felsen, die im Kontrast zum üppigen Wald eine mysteriöse malerische Landschaft bilden.

Im Berg Halla gibt es etwa 350 Parasiten, darunter un-

gefähr 200 Parasitengipfel mit einer Höhe von über 1000 m.

Es herrscht ein starker Wind und die Niederschlagsmenge ist groß. Am Fuße des Berges liegt zwar kein Schnee, aber auf seinem Gipfel bleibt bis April Schnee liegen.

Im Berg Halla wachsen etwa 1700 Pflanzenarten, darunter auch tropische, subtropische und subpolare Pflanzenarten.

Außerdem sind dort 180 Vogelarten und 80 Schmetterlingsarten beheimatet.

15. Der Berg Solak

Der Berg Solak (1708 m), der sich im Süden der Koreanischen Halbinsel (in der Mitte des Thaebaek-Gebirgszuges) befindet, besteht aus Granitgneis, Granit, Granitporphyr und rotem Granit und teilweise aus Diorit und Porphyr.

Die Hauptwasserscheide als Grenze, wird das östliche Gebiet dieses Berges als Äußeres Solak und das westliche Gebiet als Inneres Solak bezeichnet; das Innere Solak untergliedert sich in Inneres Nord-Solak und Inneres Süd-Solak und das Äußere Solak in Äußeres Nord-Solak und Äußeres Süd-Solak.

Der majestätische Berg Solak mit dem Wasserfall Taesung, einem der drei schönsten Wasserfälle Koreas, ist von alters her als landschaftlich herrlicher Berg

bekannt, wo bizarr geformte Felsen wie der Ulsan-Felsen, grüne Wälder und klares Bergwasser in den Tälern, unzählige Wasserfälle sowie alte Bauten wie der Sihung-Tempel und der Paektam-Tempel miteinander gut harmonieren.

16. Der Berg Jongbang

Der Berg Jongbang befindet sich an der Grenze zur Stadt Sariwon im Bezirk Nord-Hwanghae im nördlichen Teil der Koreanischen Halbinsel, liegt 481 m ü. d. M., und seine Kämme sind miteinander zu einem Quadrat („jongbang“) verbunden. Daher rührt der Name Berg Jongbang.

Der Berg ist im Vergleich zu den umliegenden Bergen am höchsten und umgeben von der endlosen Jaeryong-Ebene, weshalb seine Kontur sich von ihr abhebt. Eine bezaubernde Landschaft bietet der aus Quarzit und kristallinischem Schiefer bestehende Berg, wo die durch die Verwitterung im Verlaufe langer Zeiten bizarr geformten Gipfel und die Felswände von über 100 m ü. d. M. die eine wie die andere hochragen, die sagemunwobene Mineralwasserquelle, verschiedenartige Blumen und üppige Wälder miteinander harmonieren.

17. Der Berg Suyang

Der Berg Suyang befindet sich im Bezirk Süd-Hwanghae im mittleren Westen der Koreanischen

Halbinsel, liegt 946 m ü. d. M. (Gipfel Sollyu), seine Ost-West-Ausdehnung beträgt ungefähr 12 km und seine Nord-Süd-Ausdehnung etwa 10 km.

In diesem Gebiet herrscht hohe Lufttemperatur und im Frühling und im Sommer häufig Nebel. Es ist relativ niederschlagsreich. Dieses Gebiet ist pflanzenreich, da es gerade dort liegt, wo der Übergang vom Laubwaldareal im nördlichen Teil der gemäßigten Klimazone zum Laubwaldareal im südlichen Teil der gemäßigten Klimazone stattfindet. Dort sind Ebereschen, die im nördlichen Gebiet wachsen, und nicht wenig auch im südlichen Teil der gemäßigten Klimazone wachsende Pflanzen wie Styraxe, Hainbuchen und Linden anzutreffen. Insbesondere liegt dort das Pflanzenschutzgebiet Suyangsan, wo die *Puksung-Petersilien* (*Carlesia sinensis Dunn*), weltweit einzige Familie und Gattung, nur im Berg Suyang vorkommen.

Der Berg Suyang ist landschaftlich wunderschön, weil auf den Gipfeln und Kämmen bizarre Felsen stehen und klares Wasser, Wasserfälle, Bäche und Wälder in den Schluchten miteinander harmonieren.

18. Der Berg Ryongak

Der Berg Ryongak steht im Pyongyanger Stadtbezirk Mangyongdae und ist 293 m hoch.

Der Berg, wo der bizarre Felsengipfel in den Himmel ragt, Blumen verschiedener Art, üppige Wälder und

Laubfärbung im Herbst eine mysteriöse Harmonie bilden, ist als das „Gebirge Kumgang in Pyongyang“ bekannt. Der Name Berg Ryongak rührt daher, dass der Berggipfel solch eine bizarre Gestalt hat, als fliege ein Drache („ryong“) gerade zum Himmel hoch.

Der Berg ist steil, hat ein Gefälle von über 30°. Am Abhang des Berges gibt es eine kristallklare und kalte Quelle, die aus einer Felsritze in allen Jahreszeiten sprudelt.

In diesem Berg sind vereinzelt behaarte Losbäume, Linden, gesägte Zelkowen und Liguster, ja auch seltene Pflanzen wie Winterlieb und Amitostigma anzutreffen, die in Korea als einzige Art der jeweiligen Gattung vorkommen.

Im Berg Ryongak gibt es gesägte *Ryongaksan*-Zelkowe, Chinesischen *Ryongaksan*-Surenbaum und Japanischen *Ryongaksan*-Schnurbaum, die als Naturdenkmäler besonders geschützt und gehegt werden.

Der Berg ist ein landschaftlich schöner Ort, von wo man einen herrlichen Ausblick nicht nur über die Stadt Pyongyang, sondern auch über vielfältige Dorflandschaften genießen kann.

19. Der Berg Taesong

Der Berg Taesong befindet sich zwischen den Pyongyanger Stadtbezirken Taesong und Samsok und liegt 270 m ü. d. M. Der Name Berg Taesong rührt daher,

dass es im Berg („san“) eine große („tae“) Festung („song“) gibt.

Sechs Berggipfel wie Kuksa, Somun, Jangsu, Ulji, Pukjang und Jujak ragen wie ein Wandschirm aneinander empor, zwischen zwei langen und breiten Tälern erstreckt sich der lange Kamm des Gipfels Jujak nach Südwesten.

Der ganze Berg ist die vier Jahreszeiten hindurch mit grünen Kiefern bedeckt, sieht daher im Vorfrühling wie auch im Spätherbst immer grün aus. Wegen seiner außergewöhnlichen Schönheit zählt er seit alters zu acht Sehenswürdigkeiten Pyongyangs.

Im Berg leben Fasane, Weißhandkernbeißer, Nachtigallen, Spechte, Stare, Rehe und Hasen. Es gibt künstliche Seen wie Tongchon und Michon, mehrere Teiche wie Ingo und Sasum und schöne Wasserfälle. Im Berg sind viele historische Relikte aus der Koguryo-Zeit zu sehen.

20. Der Berg Moran

Der Berg Moran befindet sich in der Mitte der Stadt Pyongyang und ist 95 m hoch.

Der Berg wurde anfangs Berg Kumsu in dem Sinne genannt, dass er landschaftlich so schön war wie eine Handstickerei aus Seidengarn. Dann bekam er den jetzigen Namen, weil sein Aussehen so bizarr wie eine Pfingstrose („moran“) ist.

Der Berg steht vier Jahreszeiten hindurch in voller Blüte und ist üppig bewaldet, und unten an der Chongryu-Klippe fließt das klare Flusswasser von Taedong vorbei. Im Pavillon Pubyok auf der Chongryu-Klippe hat man ein Gefühl, als sitze man auf Wolken. Das Frühlingsfest im Pavillon Ulmil und die Mondbetrachtung im Pavillon Pubyok gelten von alters her als eine der acht Sehenswürdigkeiten Pyongyangs.

Südlich und westlich vom Pavillon Choesung, das auf dem höchsten Punkt des Berges Moran liegt, stehen niedrige Hügel, und dazwischen erstrecken sich drei Schluchten.

Im Berg Moran wachsen etwa 100 Baumarten wie Kiefer, Tanne, Zirbe, Rechkiefer, Katalpa, Linde, Pappel usw. und je nach Jahreszeiten ziehen 70 Vogelarten hierher.

21. Der Berg Chol

Der Berg Chol, der sich in der Mitte der Koreanischen Halbinsel befindet, liegt 677 m ü. d. M. und ist ein steiler Pass mit zahlreichen Kurven, der bergan 16 km und bergab ebenfalls 16 km führen soll.

Nahe dem Berg Chol ragen über 1000 m hohe Berge wie der Berg Phungryu (1023 m) und der Berg Ryondae (1090 m).

Der Berg fällt nach Norden stark ab, aber nach Süden schwach.

Der Berg Chol war topografisch als eine natürliche Festung bekannt und galt historisch als ein verkehrsmäßig wichtiger Punkt.

Der Berg Chol, der seit alters ein wichtiger Verkehrsweg zwischen dem Bezirk Hamgyong und Seoul war, ist auch heute ein Verkehrsknotenpunkt, der den nördlichen Teil des Bezirks Kangwon mit dessen südlichem Teil politisch, ökonomisch und kulturell verbindet.

Besonders auffallend sind die Royalazaleen, die am Rand der Bergstraße in voller Blüte stehen.

22. Das Gebirge Masik

Das Gebirge Masik, das sich am Gebirgszug Masikryong im Bezirk Kangwon befindet, hat eine Höhe von 768 m ü. d. M. Früher sollen auch die Pferde („ma“) beim Bezwingen dieses Berges eine Rast („sik“) gemacht haben, daher rührt der Name Berg Masik (oder Berg Masu).

Dieses Gebirge war ein wichtiger Knotenpunkt, der die östlichen und die westlichen Gebiete Mittelkoreas miteinander verbindet. Der östliche Abhang hat ein sehr starkes Gefälle, wohingegen der westliche eine relativ leichte Neigung aufweist.

Im Gebirge und seiner Umgebung wachsen üppige Laubbäume wie Eichen, Linden und Eisenbirken, während im tief liegenden Gebiet am Fuße des Gebirges viel

Kiefern vorkommen. Außerdem ist das Gebirge Masik reich an Wildkräutern und -früchten wie Rispen- und Adlerfarnen, Amurreben, Chinesischen Strahlengriffeln, Beerentrauben und Mastixdisteln.

23. Der Berg Ahobi

Der Berg Ahobi befindet sich an der Grenze zwischen der Gemeinde Ryongpho, Kreis Poptong im Bezirk Kangwon, und der Gemeinde Kuryong, Kreis Yangdok im Bezirk Süd-Phyongan. Seine Höhe ü. d. M. beträgt 648 m.

Sein Grundgestein besteht hauptsächlich aus Granit.

Der Berg entstand durch langjährige Erosion von dem Fluss Rimjin und dem Fluss Songgang, einem Nebenfluss des Nam.

An den Norden und den Süden des Berges schließen sich hohe Berge an. Sein östlicher Abhang ist weniger ansteigend als sein westlicher.

Im Berg sind Laubbäume wie Eichen, Ahorne und Birken verbreitet.

Der Berg gilt seit langer Zeit als ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, der den Osten und den Westen Koreas miteinander verbindet.

24. Der Mungyong-Pass

Der Mungyong-Pass liegt im Süden der Koreanischen Halbinsel an der Grenze zwischen der Stadt

Mungyong im Bezirk Nord-Kyongsang und dem Kreis Koesan im Bezirk Nord-Chungchong.

Seine Höhe ü. d. M. beträgt 548 m.

Der Pass wurde auch Rihwa-Pass genannt.

Der Mungyong-Pass ist ein Teil der Gebirgskette Sobaek, der durch die Auswaschung von dem Fluss Joryong, einem Nebenfluss des Raktong, und dem Fluss Ssang, einem Nebenfluss des Tal, niedriger geworden ist. Der spitze Teil des Passes ist äußerst steil, aber der Abhang darunter ist sehr mäßig.

Dieser Bergpass gilt seit alters als ein wichtiger Verkehrsweg, der die Bezirke Kyonggi, Süd- und Nord-Kyongsang miteinander verbindet.

25. Plateaus

In Korea gibt es u. a. die Plateaus Paekmu, Kaema, Phyonggang-Cholwon, die Ebene Miru (Ebene Singye-Koksan), Plateaus Jinan und Ryongso.

26. Plateau Kaema

Das Plateau Kaema ist eine erhöhte Fastebene, die ein hoch liegendes und ausgedehntes Gebiet im Norden Koreas umfasst.

Seine Fläche beträgt 14 300 km², seine Durchschnittshöhe ü. d. M. 1340 m, weshalb es Dach Koreas genannt wird.

Das südliche Gebiet ist 400–500 m höher als das nördliche.

Das Plateau Kaema steht unter wenigem maritimem Einfluss, weil es vom Meer weit entfernt liegt und auch dazwischen über 1500 m ü. d. M. hohe Gebirgsketten quer ragen; es wird stark vom Kontinentalklima beeinflusst, da seine nördliche Seite offen ist.

Auf dem Plateau gibt es Nebenflüsse des Flusssystems Amnok wie Hochon, Jangjin und Samsu. Im Flusstal gibt es die Seen Pujon, Rangnim und Hwangsuwon.

Die meisten Teile des Plateaus bestehen aus gebleichten graubraunen Waldböden, die relativ hoch liegenden Teile aus Bleicherde und die über 2000 m hohen Bergrücken aus Steppenschwarzerde. Das Plateau Kaema, das jahrhundertlang als nutzloser Boden brach lag, wurde in das koreaweit größte landwirtschaftliche Zentrum auf dem Hochland verwandelt.

27. Plateau Paekmu

Das Plateau Paekmu, das am nördlichen Ende Koreas liegt, ist nach dem Plateau Kaema das zweitgrößte in Korea; seine Fläche beträgt 6520 km², seine Durchschnittshöhe 1260 m.

Je nach den geologischen und topografischen Spezifika wird das Gebiet westlich vom Fluss Sodu, das durch Vulkanausbrüche vom Paektu entstand, das Plateau

Paektu und das östliche Gebiet das Plateau Musan genannt.

Das nördliche Gebiet vom Berg Hohang auf dem Plateau Paektu ist sehr platt, weswegen es seit alters als eine himmelhohe Ebene bekannt ist. Hier liegt die Ebene Paektusamcholli.

Auf dem Plateau gibt es Wasserläufe der Flusssysteme Amnok und Tuman, die im Gebirgszug Paektu und anderen umliegenden Gebirgszügen entspringen, und natürliche Seen wie der See Samji.

Die Höhenlage und weite Entfernung vom Meer sowie hohe Gebirgsketten im Osten und im Süden führen dazu, dass das Plateau wenig vom maritimen Klima und stark vom kalten Nordwest-Monsun beeinflusst wird. Deshalb weist es die Merkmale des kältesten Kontinentalklimas in Korea auf.

Hier ist der Winter lang und äußerst kalt, der Sommer kurz und kühl. Auf dem Plateau weht ein starker Wind, besonders im Winter heftiger Nordwest-Monsun.

Auf dem Plateau sind Bimssteinböden, braune Waldböden und Schwemmböden sowie gebleichte braune Waldböden in weiten Teilen verbreitet. Das Plateau Musan entstand durch Erosion.

Bis vor der Befreiung des Landes blieb das Plateau Paektu unbebaut. Später wurde es erschlossen, sodass hier weite Ackerfelder und große moderne Landwirt-

schaftsbetriebe entstanden; das ganze Gebiet verwandelte sich in eine potenzielle Basis des Hochlandackerbaus und Produktionsstätte von Rundholz.

28. Plateau Ryongso

Das Plateau Ryongso hat eine Fläche von 4740 km² und eine Durchschnittshöhe von 750 m.

Sein Name Ryongso rührt daher, dass das Plateau westlich („so“) von vielen Bergen („ryong“) wie Onjong und Taegwan des Gebirgszuges Thaebaek liegt, der Wasserscheide zwischen dem Abhang des Koreanischen Ostmeeres und dem Abhang des Koreanischen Westmeeres ist. Es wird auch Hochebene Thaebaek genannt, weil der Gebirgszug Thaebaek, der mit dem Berg Thaebaek verbunden ist, den wesentlichen Teil des plateauförmigen Terrains bildet.

In den meisten Teilen besteht das Muttergestein aus Granit oder Granitgneis und in Phyonggang und Cholon im Norden ist Basalt, in Nyongwol im Süden größtenteils Kalkgestein verbreitet. Das gesamte Terrain ist dadurch gekennzeichnet, dass es vom Gebirgszug Thaebaek aus in Richtung Westen niedriger wird.

Auf dem Plateau herrscht extreme Kälte bzw. Hitze, und der Temperaturunterschied von Tag und Nacht ist ziemlich groß. Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 10,1 °C, die Durchschnittstemperatur im Januar bei

minus 6,8 °C und die im August bei 25,1 °C und es ist niederschlagsreich.

Der meiste Teil des Plateaus besteht aus Wäldern, die reich an Rundholzressourcen sind. In diesem Gebiet werden meistens Feldfrüchte wie Kartoffel und Mais angebaut und Rinder und andere Haustiere gehalten.

29. Das Gebiet Sepho

Es befindet sich auf dem Plateau Phyonggang-Cholwon im Bezirk Kangwon und umfasst Räume von Sepho, Ichon und Phyonggang. Da das Gebiet im Graben Chugaryong liegt, ist es sehr windig, schnee- und regenreich. Daher rührt der Name Sepho. Es lag lange Zeit brach, weil hiesige basaltige Böden beim Regen schlammig und beim Sonnenschein zerschrundet werden.

Nach der Konzeption von Kim Il Sung und Kim Jong Il und dank der elanvollen Führung des verehrten Genossen Kim Jong Un entstehen heute in diesem Gebiet zigtausend Hektar natürliche und künstliche Graswiesen; es verwandelt sich in eine große hervorragende Viehzuchtbasis.

30. Ebenen

In Korea nehmen die Ebenen 20,7 % des gesamten Landesterritoriums ein. Zu großen Ebenen gehören die Ebenen Pyongyang, Yoltusamcholli, Jaeryong, Yonbaek, Kimpho, Honam und Jonnam.

31. Ebene Pyongyang

Sie ist eine Ebene, die mit Pyongyang als Zentrum am Unterlauf des Flusses Taedong liegt.

Ihre Fläche beträgt 950 km², ihre Nord-Süd-Ausdehnung rund 40 km und ihre Ost-West-Ausdehnung ungefähr 30 km.

Die Ebene Pyongyang ist eine typische Fastebene in niedriger Höhenlage. Sie besteht zum Teil aus Schwemm-
böden aus Ufergebieten der Flüsse Taedong, Mujin und Konyang, aber größtenteils aus Hügelland, das im Verlaufe langer Zeiten durch Verwitterung, Korrosion und Erosion entstand.

Die Ebene liegt 10–20 m ü. d. M. und hat weite Gebiete mit wellenförmigen 20–30 m hohen Hügeln. Daher wird sie auch Fastebene Pyongyang genannt. Der Untergrund besteht vorwiegend aus Kalkstein und Dolomit und daneben aus Sandstein, Aleurolith, Tonschiefer und Schieferton.

Die Ebene Pyongyang wird hauptsächlich als Anbaufläche genutzt.

32. Ebene Yoltusamcholi

Sie liegt nordwestlich vom Bezirk Süd-Phyongan am Koreanischen Westmeer und wird auch Ebene Anju genannt.

Ihre Nord-Süd-Ausdehnung beträgt etwa 35 km, ihre Ost-West-Ausdehnung rund 20 km. Die Ebene grenzt im

Westen an das Koreanische Westmeer an, während ihre östliche Grenze die Verbindungslinie Anju–Mundok–Sukchon–Phyongwon bildet. Sie umfasst die Gebiete am westlichen Fuß der Gebirgsketten Chongryong und Osok.

Die Höhe der Ebene beträgt 5–20 m ü. d. M.

Die Ebene besteht aus dem vom Fluss Chongchon angeschwemmten Land, dem vom Meer angeschwemmten Marschland und dem hügeligen Flachland, das im Laufe langer Zeiten durch Erosion und Anschwemmung gebildet worden ist.

Die Ebene wird in Richtung Westen allmählich niedriger.

Der Untergrund der Ebene besteht hauptsächlich aus Granit, Granitgneis und Schiefer.

In der Ebene lagern viel Braunkohle und Torf.

Das Klima ist von maritimem Einfluss geprägt. Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 9,5 °C, die jährliche Niederschlagsmenge bei 971,5 mm, die jährliche Durchschnittswindgeschwindigkeit beträgt 2,14 m pro Sekunde und es weht starker Seewind.

Die Ebene besteht überwiegend aus Schwemmböden, Marschland und Reisfeldböden und das Hügelgelände aus Braunerde.

Auf der Ebene gibt es kleine und mittlere Flüsse, die ins Koreanische Westmeer münden, und weitverzweigte Wasserwege des Bewässerungssystems Phyongnam. In der Ebene werden neben dem Reis landwirtschaftliche

Produkte wie Mais, Sojabohne, Rettich, Chinakohl, Apfel, Birne und Pfirsich produziert.

33. Ebene Jaeryong

Die Ebene Jaeryong umfasst die Kreise Jaeryong und Anak, Bezirk Süd-Hwanghae, im mittleren Westen der Koreanischen Halbinsel und liegt am Fluss Jaeryong.

Sie besteht aus Alluvialböden, wo früher Wattenmeer durch Erdkrustenbewegungen untergetaucht und dann allmählich aufgestiegen war und sich im Laufe langer Zeiten von Flüssen und anderen Wasserläufen mitgeführte Stoffe ablagerten.

Die Ebene mit einer Gesamtfläche von 1300 km² ist die zweitgrößte in Korea. Ihre Ost-West-Ausdehnung beträgt 37 km, ihre Nord-Süd-Ausdehnung 40 km. Ihre Durchschnittshöhe beträgt rund 20 m ü. d. M. Am Mittel- und Unterlauf des Flusses Jaeryong hat die Ebene eine niedrige Höhenlage, liegt daher 2–5 m ü. d. M. Es gibt hier sogar Stellen, die fast in gleicher Höhe wie der Meeresspiegel liegen.

Ihr Boden besteht hauptsächlich aus Gneis, kristallinischem Schiefer, Konglomerat, Sandstein, verfestigtem Schluff, Schlammgestein usw.

In diesem Gebiet liegt die mittlere Jahrestemperatur bei 10,4 °C, die Durchschnittstemperatur im Januar bei minus 5,4 °C und die im August bei 24,1 °C.

Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt im Durchschnitt 967,15 mm, von denen im Juli und August über 50 % fallen. Der Wind ist nicht so stark. Im Sommer weht hauptsächlich Südwestwind und im Winter Westwind oder Nordwestwind.

Quer durch die Mitte der Ebene Jaeryong fließt der Fluss Jaeryong, in den rechts die Flüsse Sohung und Unpha und links die Flüsse Jik, So, Chokso und Jonthan münden. Die Ebene besteht hauptsächlich aus Reisfeld- und Alluvialböden. Entlang dem Rand der Ebene sind braune Waldböden verbreitet. Im Allgemeinen hat der Boden der Ebene Jaeryong eine dicke Schicht und ist humusreich.

Die Ebene Jaeryong mit fruchtbaren Böden und reichen Wasserressourcen gilt von alters her als eine der Kornkammern in Korea und ein Reisproduktionsgebiet. Für sie ist heute dank des Westmeerschleusensystems ein Salzwasserschaden auf ewig ein Fremdwort und sie verfügt über das Bewässerungssystem, das das Wasser der Seen Unpha und Sohung benutzt, und Wasserkanäle, die die Stauseen Kuwol, Unbong, Pogu, Sowon und Myongsu miteinander verbinden.

34. Ebene Yonbaek

Die Ebene Yonbaek umfasst die Kreise Chongdan, Yonan und Paechon am südöstlichen Meer des Bezirkes Süd-Hwanghae.

Ihre Fläche ist 1190 km².

Sie entstand durch die Emersionsbewegung des Wattenmeers und die Anschwemmungswirkung des Koreanischen Westmeers. Das Grundgestein besteht aus archaischem Gneis und Schiefer.

Im nördlichen Gebiet der Ebene gibt es ungefähr 100 m hohe Hügel; ihre nördliche Peripherie ist von viel verzweigten Ausläufern der Gebirgsketten Suyang und Myolak umschlossen.

Von Nord nach Süd wird die Ebene nach und nach niedriger und erstreckt sich über weites Marschland bis an die Meeresküste.

Sie liegt ca. 20–50 m ü. d. M.

In der Ebene gibt es kleine und mittlere Flüsse, darunter die Flüsse Osa, Hwayang, Rajinpho und Hangyo, den Nebenfluss des Ryesong, die ins Koreanische Westmeer münden.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur dieses Gebiets liegt bei 11 °C, die Durchschnittstemperatur im Januar bei minus 3,9 °C und im August bei 24,5 °C. Ihre Jahrestemperatursumme von über 10 °C beträgt 3818 °C und die durchschnittliche Jahresniederschlagsmenge etwa 1166,3 mm.

Die Ebene besteht hauptsächlich aus Reisfeld-, Alluvial-, Marsch- und Rotbraunböden.

In der Yonbaek-Ebene, die von alters her als eine der

wichtigen Kornkammern Koreas bekannt ist, bestehen heute vielerorts Stauseen, Pumpstationen und Entwässerungsanlagen, und die ganze Ebene ist mit einem Netz von vielen kleinen und großen Wasserwegen der Bewässerungsanlagen Yonbaek und Chongdan und des Flusses Ryesong überzogen.

35. Ebene Kimpho

Sie liegt am Unterlauf des Flusses Han, also in der Gegend der Städte Kimpho, Koyang, Phaju und Puchon im Bezirk Kyonggi im Süden der Koreanischen Halbinsel.

Ihre Fläche beträgt 600 km².

Die Ebene besteht aus Alluvialböden, die vom Fluss Han und seinen Nebenflüssen angeschwemmt wurden.

In der Mitte der Ebene ist der Boden sandig.

Die Ebene durchziehen der Fluss Han und seine Nebenflüsse Kokrung, Changrung, Munsan und andere, deswegen hat sie für die Bewässerung günstige Bedingungen.

Sie besteht größtenteils aus abgelagerten Küsten-, rotbraunen Wald- und Marschböden.

36. Ebene Honam

Sie liegt zwischen dem Unterlauf des Flusses Kum an der Westmeerküste des Bezirkes Nord-Jolla und der Gebirgskette Roryong im Süden der Koreanischen Halbinsel.

Sie gehört mit einer Fläche von 1860 km² zu den großen Ebenen Koreas.

Dieses Gebiet bestand aus Granit und kristallinischem Schiefer, wurde durch Auswaschung zu einer Fastebene, dann zur Ebene, deren größter Teil von dem vom Meer und den Flüssen Kum, Mangyong und Tongjin mitgeführten Ton und Sand bedeckt ist.

Ihr größter Teil ist eine alluviale Ebene, ihr Küstengebiet eine von der See gebildete, aus Marsch zu Land gewordene Ebene und ihr Randgebiet eine Fastebene.

Sie liegt etwa 20 m ü. d. M. und ist tief gelegen und flach. Es ist dort warm, die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 26,1 °C und die durchschnittliche Jahresniederschlagsmenge ca. 1160 mm.

Die Ebene besteht hauptsächlich aus Reisfeld- und Rotbraunböden, teils aus Marsch- und Alluvialböden.

Die Ebene Honam hat günstige natürliche Bedingungen für die Entwicklung der Landwirtschaft, weshalb sie von alters her als eine Kornkammer Koreas bekannt ist.

37. Ebene Jonnam

Sie liegt am Fluss Yongsan, im südlichen Teil des südwestlichen Tieflandes der Koreanischen Halbinsel. Ihre Fläche beträgt 960 km².

Sie entstand vorwiegend durch die Anschwemmungswirkung des genannten Flusses. Das Flussufergebiet, das

an Gebirgszüge angrenzt, ist eine durch Ausspülung entstandene Fastebene.

In der Ebene stehen einige ca. 300 m hohe Berge, aber die meisten Gebiete sind tief gelegen und flach. Die Ebene besteht aus Reisfeld-, Rotbraunwald-, Alluvial- und Rotböden.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei 13,1 °C und die durchschnittliche Jahresniederschlagsmenge beträgt 1300 mm.

Auch die Ebene Jonnam war früher als eine der wichtigen Kornkammern in Korea bekannt.

38. Höhlen

In Korea gibt es unzählige Höhlen, darunter Kalkhöhlen wie die Großen Tropfsteinhöhlen Paekryong und Ryongmun, die Tropfsteinhöhle Songam, die Strandhöhle Kumran im Kreis Thongchon, die Strandhöhle Chongdo im Kreis Hongwon und Lavahöhle wie die Kumnyong auf der Insel Jeju.

39. Große Tropfsteinhöhle Paekryong

Sie ist eine typische natürliche Kalkhöhle in Korea. Sie liegt im Kreis Kujang, Bezirk Nord-Phyongan, im Nordwesten der Koreanischen Halbinsel.

Im Innern der Höhle bilden Tropfsteinzapfen, -säulen und -blumen von verschiedenen Größen und Formen,

die im Verlauf langer Zeiten durch die Auflösung und Korrosion der Kalksteinschicht durch Regen- und Grundwasser entstanden, Wasserfälle, Teiche, Felsen und Steine eine natürliche plastische Schönheit mit unerschöpflichem Formenreichtum.

In der ca. 950 m langen Haupthöhle gibt es eine Stelle, die sich Mammut nennt, weil dort ein riesiger Stalagmit an ein Mammut aus der Eiszeit erinnert, und eine Stelle, die sich Brüder-Turm nennt, weil dort zwei 5 m hohe Tropfsteinsäulen stehen, die wie von einem Steinmetzen behaut und bearbeitet aussehen. Zu sehen sind auch hoch von oben herabstürzender Wasserfall und kalte Quelle, die als das Nonplusultra von allen Quellen bezeichnet wird. Es gibt auch eine Stelle, die Myongsasipri genannt wird, weil sie eben und weit, 72 m lang, durchschnittlich 11 m hoch und 10 m breit ist und ihr Boden eine dicke Sandschicht hat.

Die Höhle Miro, die mit sieben kleinen Höhlen verbunden ist, beginnt von einem kleinen Loch an der linken Seite von Myongsasipri der Haupthöhle. Hier sind viele bekannte Stellen – Yubangdong, wo ein Abtropfstein ganz wie ein Kuheuter („yubang“) aussieht, Mandapdong, wo durch stufenweise Auflösung der Kalksteine auf dem Fußboden Dämme entstanden und es einem breiten Reisfeld („mandap“) ähnelt, Pongsodong mit wabenförmigen („pongso“) Auftropfsteinen und Phodo-

dong mit traubenförmigen („phodo“) Tropfsteinzapfen.

In der Höhle Sanhae, die ca. 400 m lang und treppenförmig ist, gibt es Pakjwidong, wo sich viele Fledermäuse („pakjwi“) ansammeln sollen, und Unggoldong, in das ein Bär im kalten Winter hineingekommen sein, aber wegen Kompliziertheit der Höhle keinen Ausweg und so den Tod gefunden haben soll, und Sanhodong mit korallenförmigen („sanho“) Stalagmiten.

40. Große Tropfsteinhöhle Ryongmun

Sie liegt am Fuße des Ryongmun-Berges, der mit dem Myohyang-Gebirge, einem berühmten Gebirge Koreas, verbunden ist.

Sie ist als eine unterirdische Sehenswürdigkeit bekannt, eine seltene natürliche Höhle mit unerschöpflichem Formenreichtum, die im Laufe langer Zeiten durch die Auflösung und Korrosion der Kalksteinschicht durch das Grundwasser entstand.

Die Höhle besteht aus zwei Haupthöhlen und aus über dreißig Asthöhlen.

Die Höhle hat über zwanzig sehenswürdige Stellen, darunter Aussichtsplattform, Manmuldong, Phungnyondong, Sokhwadong, Paekhwadong, Kumganggung, Paektumilyongdong, Chonsangrakwon, Kwangmyongdong, Posokdong, Hyongjedong, Ryongmungwangjang, welche einen bezaubernden und mysteriösen Anblick bieten.

Die Decke und Wände von Ryongmungwangjang (Platz Ryongmun), der letzten Sehenswürdigkeit auf der Besichtigungsrouten, sind mit Tropfsteinblumen, die gerade aufzublühen scheinen, verziert; die kleinen Stalaktiten und Stalagmiten von verschiedensten Formen bilden eine mysteriöse Landschaft.

41. Strandhöhle Kumran

Sie liegt in der Gemeinde Kumran, Kreis Thongchon im Bezirk Kangwon, am Koreanischen Ostmeer, und ist eine Strandhöhle, die im Laufe langer Zeiten durch die Abrasion entstanden ist.

Die Höhle ist 16 m lang, 5–7 m hoch und 4–5 m breit.

Das Wasser am Eingang ist einige Meter tief, aber im Innern ca. 0,5 m. Die Höhle ist ein Standort der Seevögel wie Möwen und Enten.

Die Höhle bildet in Harmonie mit sechseckigen Steinpfeilern, die in der Umgebung gleich einem Wandschirm stehen, Kiefern auf Steilwänden und dem Koreanischen Ostmeer eine schöne Naturlandschaft.

Die Strandhöhle Kumran wurde als ein Naturdenkmal festgelegt.

42. Strandhöhle Chongdo

Sie liegt in einem 30 m hohen Hügel an der Meeres-

küste Sohung in der Kreisstadt Hongwon, Kreis Hongwon im Bezirk Süd-Hamgyong, am Koreanischen Ostmeer.

Dieser Hügel war ursprünglich eine Insel, aber durch Flüsse und das Meer wurden zwischen Festland und Insel viel Sand angeschwemmt und zudem künstliche Zuschüttungen vorgenommen, sodass er mit dem Festland vollständig verbunden wurde.

Die Höhle besteht aus Granitgneis.

An zwei Buchten entstand durch die Abrasion eine Felsklippe, deren weicher Teil ausgehöhlt wurde.

Die Höhle ist halbkugelförmig, 6 m hoch und durchschnittlich 3,7 m breit.

Durch die Höhle ist das Meer sichtbar und bei starkem Wellengang fließt das Meerwasser in sie hinein.

43. Höhle Kumnyong

Sie liegt im nordöstlichen Teil der Insel Jeju, die sich in der Mitte des Koreanischen Südmeers befindet, und besteht aus Basalt.

Wegen einer Legende, wonach in grauen Vorzeiten in dieser Höhle ein Tigerpython („kumnyongsa“) beheimatet sein soll, wird die Höhle auch Kumnyongsa-Höhle genannt.

Der Eingang liegt in 60 m Meereshöhe. Die S-förmige Höhle ist von durch die Bodensenkung enger gewordenen zwei Teilen in drei Abschnitte geteilt.

Die Höhe am Eingang beträgt 11 m, die Höhe des

Innern 19 m, die Länge der ersten Höhle 52 m, die des oberen Teils der zweiten Höhle 54 m, die des unteren Teils der zweiten Höhle 156 m und die der dritten Höhle 352 m. Die gesamte Länge einschließlich des durch die Bodensenkung verengten Teils beträgt 705 m.

In der Höhle gibt es Lavakaskade, Stalaktiten und Lavatreppen. Zu sehen sind hier ein großer Formenreichtum von erstarrtem Lavastrom und Kalksedimente, die aus den von Magmen verschütteten und verschmolzenen Muschelschalen am Sandstrand bestehen.

Diese Höhle ist durch den durch Bodensenkung verengten Teil mit der Höhle Manjang im Süden verbunden.

44. Flüsse

In Korea gibt es etwa 6600 Flüsse und andere Wasserläufe, die jeweils über 5 km lang sind.

131 davon sind über 50 km lang. Zu den Flüssen von über 400 km Länge zählen Amnok, Tuman, Taedong, Kum, Han und Raktong, die als sechs große Ströme bezeichnet werden.

Korea ist weltweit ein Land mit dichtem Flussnetz und hat durchschnittlich je 1 km² einen 0,5 km langen Fluss.

In Korea gibt es zahlreiche Flüsse und andere Wasserläufe und große Wassermengen. Das ist auf unzählige Berge und Schluchten und große Niederschlagsmenge zurückzuführen.

45. Die allgemeinen Merkmale der Flüsse und der anderen Wasserläufe

Erstens, sie haben reiche Wasserressourcen und hohe Wassergüte.

Ihre Hauptwasserquelle ist die Niederschlagsmenge. Die jahresdurchschnittliche Niederschlagsmenge Koreas beträgt 966,3 mm, also mehr als die der Welt von 840 mm.

Die Flussgebiete sind meistens mit Wäldern bedeckt, weshalb die regulierende Kraft groß ist, das ganze Jahr über Wasser in alle Flüsse einfließen zu lassen.

Die Wasserqualität ist sehr gut, weil in Korea keine Umweltverschmutzung eintritt und die Landespflege und der Umweltschutz konsequent durchgeführt werden.

Zweitens, die die Abhänge der drei Meere hinunterfließenden Flüsse stehen zueinander im Kontrast.

Die meisten Wasserscheiden in Korea liegen am Ostmeer. Daher haben die Flüsse an Abhängen des Koreanischen Ostmeers im Allgemeinen kurze Länge, starke Strömung, wenige Arme und engere Einzugsgebiete.

Im Gegensatz dazu sind die Flüsse an Abhängen des Koreanischen Westmeers und des Koreanischen Südmeers im Allgemeinen lang und haben viele Arme und weite Einzugsgebiete. Und ihre Strömungsgeschwindigkeit ist auch relativ klein.

Drittens, die meisten Flüsse haben Merkmale der

Gebirgsflüsse und ihre Strömungsmenge ändert sich stark je nach der Jahreszeit.

Die meisten Flüsse in Korea, wo es viele Berge gibt, haben viele Furten und Wasserfälle und in ihren Betten am Oberlauf viele Felsen und Gerölle und starkes Stromgefälle.

Sie haben im Winter und im Frühling wenig Strömungsmenge, die aber im Sommer schnell anschwillt.

46. Fluss Amnok

Der Fluss Amnok entspringt am südwestlichen Abhang des Gebirges Paektu im Kreis Samjiyon, Bezirk Ryanggang, im Norden Koreas und mündet ins Koreanische Westmeer.

Der Name des Flusses rührt daher, dass es dort viele Wildenten („am“) und grüne Schilfrohre („nok“) gibt.

Der Amnok ist als der längste Strom in Korea 803 km lang.

Sein Einzugsgebiet umfasst insgesamt 64 739,8 km², von denen 32 557,7 km² zu Korea gehören.

Zu diesem Strom fließen 885 kleine und große Flüsse und Wasserläufe zusammen, von denen die über 100 km langen Flüsse Hochon, Jangjin, Pujon, Jangja, Chungman und Samgyo sind.

Am Unterlauf lagerte der Strom viel Sand ab, sodass mehrere Inseln wie Wihwa, Ryucho, Hwanggumphyong und Pidán entstanden.

Der Fluss ist nahezu 700 km schiffbar.

Die jahresdurchschnittliche Niederschlagsmenge im Einzugsgebiet am Oberlauf beträgt nur 500–600 mm. Sie nimmt von Oberlauf nach Unterlauf allmählich zu.

Das Einzugsgebiet ist reich an Waldressourcen. In den Gebieten am Oberlauf wachsen üppig verschiedene Baumarten wie Lärchen, Sachalintannen, Fichten, Schwarzpappeln, breitblättrige Birken, Ermansbirken und Linden. Üppig bewaldet sind auch die Ufergebiete am Mittel- und Unterlauf.

Die Ufergebiete sind Lagerstätten von wertvollen Bodenschätzen wie Gold, Nickel, Kupfer, Kohle, Eisensulfid und Kaolin.

Im Fluss Amnok und seinen Nebenflüssen gibt es über 80 Fischarten wie Karpfen, Karauschen, Barben, Stinte, *Brachymystax lenok*, Aale, Hechte, Meeräschen, Zander, Alande und Steinbarben.

Die Ufergebiete bestehen aus verschiedenen Bodenarten. Am Oberlauf sind gebleichte braune Waldböden und am Unterlauf braune Waldböden verbreitet.

Der Fluss Amnok ist wasserreich und hat viele Abschnitte mit starker Strömung und schroff abfallenden Schluchten, weswegen er der wasserreichste Strom in Korea ist.

47. Fluss Tuman

Der Fluss Tuman fließt vom südöstlichen Gebiet des

Gebirges Paektu ins Koreanische Ostmeer. Er bildet die koreanisch-chinesische und die koreanisch-russische Grenze.

Sein Name rührt daher, dass er viele Nebenflüsse in einem an Sojabohnen („tu“) reichen („man“) Gebiet hat.

Er ist 547,8 km lang, der zweitlängste Strom in Korea. Sein Einzugsgebiet umfasst 32 920 km². Davon gehören 10 565 km² zu Korea.

In diesen Fluss münden 287 Nebenflüsse von über 5 km Länge, darunter Sohongdan, Sodu, Yonmyon, Songchon und Oryong.

Die Gebiete am Oberlauf sind das basaltische Lavaplateau Paektu und das vorwiegend aus Granit und Granitgneis bestehende Plateau Musan. Die Gebiete am Mittellauf sind meistens Mittelgebirgslandschaft und am Unterlauf sind niedrige Berge, alluviale Ebene und Dünen.

Die Gebiete am Oberlauf sind mit Nadelbäumen wie Sachalintannen, Fichten, Tannen, Lärchen bewaldet und am Mittel- und Unterlauf sind Mischwälder aus Lärchen, Kiefern, Eichen, Erlen und Espen.

Der Ober- und Mittellauf weisen typische Merkmale für Gebirgsflüsse auf; an vielen Stellen des Oberlaufes sind zahlreiche Furten und Wasserfälle. Am Mittellauf befinden sich niedrige Terrassen und Überflutungsflächen.

Im Abschnitt des Unterlaufs ist die Strömung schwach und gibt es zig kleine und große Inseln, darunter Onsong, Ryuda, Sahoe, Khun, die durch Änderung des Flusslaufes

des Tuman und Sedimentation entstanden sind, und im Bereich der Flussmündung ein Delta.

Am Unterlauf sind durch den Wind aufgeschüttete Sandhügel, durch Anschwemmung vom Tuman entstandene Ebenen und durch die Änderung des Flusslaufes des Tuman und Sedimentation gebildete natürliche Seen.

Die jahresdurchschnittliche Niederschlagsmenge des Einzugsgebietes beträgt 580,8 mm.

In dem Tuman leben zig Fischarten, darunter Kaltwasserfische wie *Tuman*-Alande, die nur in diesem Fluss vorkommen, und Bachforellen, anadrome Wanderfische wie Lachse, Lachsforellen, Hasel sowie Karpfen und Karauschen.

48. Fluss Raktong

Der Fluss Raktong entspringt im Berg Hambaek im Süden der Koreanischen Halbinsel und mündet ins Koreanische Südmeer. Er ist 523,2 km lang, der drittlängste Strom in Korea. Sein Stromgebiet umfasst 23 370 km².

Der Name Raktong rührt daher, dass er im Osten des Staates Karak (Kaya), eines Feudalstaates vor 1500 Jahren, liegt.

Das Zentrum von Karak war Kimhae von heute.

Der Unterlauf des Raktong fließt östlich von Kimhae.

Zu diesem Fluss fließen mehr als 510 Nebenflüsse von über 5 km Länge zusammen.

49. Fluss Han

Der Fluss Han fließt vom Berg Taedok im Süden der Koreanischen Halbinsel ins Koreanische Westmeer.

Er ist 502,8 km lang, der viertlängste Strom in Korea. Sein Einzugsgebiet umfasst 34 395,7 km².

Der Name Han stammt aus einem alten Ortsnamen am Unterlauf.

Das Gebiet am Unterlauf mit Seoul als Zentrum wurde seit etwa 1500 Jahren Han oder Hansanro genannt.

In den Han fließen Hunderte Nebenflüsse wie Pukhan, Rimjin und Hanthan.

50. Fluss Taedong

Der Fluss Taedong entspringt am Fuße des Gebirges Rangnim, das an der Grenze zwischen dem Kreis Taehung im Bezirk Süd-Phyongan und dem Kreis Jangjin im Bezirk Süd-Hamgyong liegt, durchströmt die Stadt Pyongyang und mündet ins Koreanische Westmeer.

Er ist 450,3 km lang, der fünftlängste Strom in Korea.

Sein Einzugsgebiet umfasst 20 247 km², und der Fluss ist 260 km schiffbar.

Zu dem Taedong fließen 619 Nebenflüsse, darunter Nam, Piryu und Pothong, zusammen.

Früher nannte sich dieser Fluss Phae, Phaesu oder Wangsong in dem Sinne, dass er der Fluss der Hauptstadt war.

Der Name Taedong bedeutet einen großen Fluss, in den mehrere Flüsse münden.

Das Stromgefälle ist am Oberlauf sehr stark, aber am Mittel- und Unterlauf sehr schwach.

In den Gebieten am Oberlauf ragen teilweise nahezu 2000 m hohe Berge, aber die meisten Einzugsgebiete des Taedong bestehen aus niedrigem Bergland und hügeligen Ebenen.

Im Fluss gibt es Alluvialinseln wie Rungna, Yanggak, Ssuk, Turu, Tudan, Pyokji und Konyu, die durch vom Fluss mitgeführte Ablagerungen entstanden sind.

Etwa 70 % des Einzugsgebiets bestehen aus paläozoischem Kalkstein, Tonschiefer, Sandstein und Schieferen.

In den Ufergebieten am Taedong lagern große Mengen an Anthrazit von hoher Qualität und an anderen Bodenschätzen, darunter Blei, Zink, Gold und Eisen.

Das Einzugsgebiet des Taedong besteht hauptsächlich aus gebleichten braunen Wald- und braunen Waldböden sowie aus Alluvial- und Reisfeldböden.

Dieses Gebiet hat reichen Waldbestand und ist vorwiegend mit Nadelbäumen wie Kiefern, Lärchen, Tannen, Zirbelkiefern und mit Laubbäumen wie Pappeln, Eichen, Pfeffergewächs, Mongolischen Eichen und Korkeichen üppig bewaldet.

Die jahresdurchschnittliche Niederschlagsmenge

dieses Gebiets beträgt 994,9 mm. Sie nimmt im Allgemeinen von Unterlauf nach Oberlauf allmählich zu.

In diesem Fluss leben mehr als 60 Fischarten, und zwar im Unterlauf u. a. Karpfen, Karauschen, Barschen, Welse, Aale, Mandarinfische, Barben und Gründlinge und im Oberlauf Bachforellen und *Brachymystax lenok*.

Der Fluss Taedong wurde durch den Bau des Westmeerschleusensystems und der Schleusen Mirim, Ponghwa, Sunchon, Songchon in einen großen künstlichen See verwandelt.

51. Fluss Kum

Der Fluss Kum entspringt im Berg Phalgong im Kreis Jangsu, Bezirk Nord-Jolla, im Süden der Koreanischen Halbinsel und mündet ins Koreanische Westmeer.

Er ist 409,8 km lang und zählt zu den langen Flüssen Koreas. Sein Einzugsgebiet umfasst 9899,5 km².

Das Grundgestein dieses Gebiets sind u. a. Granitgneis, Granit, kristallinischer Schiefer und Quarzporphyr.

Der Oberlauf des Flusses ist eng und kurvenreich und hat starke Wasserströmung, aber der Mittellauf ist breit und hat schwaches Gefälle. Der Unterlauf ist breit und fließt mit einem Gefälle von 0,4° sehr langsam.

Im Bergland, das 73 % des Einzugsgebiets einnimmt, wachsen vorwiegend Kiefern, Eichen und Erlen.

Die jahresdurchschnittliche Niederschlagsmenge dieses Gebietes beträgt 1100–1360 mm, von denen 60–70 % im Sommer fallen.

Im Fluss leben Karpfen, Karauschen, Silberfische, Welse, Aale, Hechte, Meeräschen, Zander, Weißfische usw.

Im Einzugsgebiet gibt es ausgedehnte Ebenen wie Naepo, Ronsan und Sochon.

52. Seen

In Korea gibt es Tausende kleine und große Seen.

Es sind über 100 natürliche Seen, darunter fünf Seen mit einer Fläche von über 5 km² und neun Seen mit einer Fläche von mehr als 3 km².

Unter den Seen Koreas machen die künstlichen Seen in puncto Anzahl wie auch Umfang absolute Mehrheit aus.

Es gibt etwa 1700 künstliche Seen, darunter 25 Seen mit einer Fläche von über 5 km².

53. Natürliche Seen

In Korea gibt es natürliche Seen, darunter Kratersee Chon auf dem Berg Paektu, die Seen Samji, Sobon, Kwang, Man, Jangyon, Tongjong, Ha, Tongbon, Sijung, Mugye, Hwajin, Ryong, Kyong, Haptokji, U, So, Samul, Konggom und Uirim sowie Kratersee Paengnok.

54. Kratersee Chon auf dem Berg Paektu

Der Kratersee ist ein grandioser und herrlicher See, der auf dem Gipfel des Berges Paektu liegt.

Von alters her wird er Chonji (Kratersee) genannt, und zwar in dem Sinne, dass seine Existenz heilig erscheint, und ja auch Ryong-See und Ryongwangthaek-See, weil dort ein Drachenkönig („ryongwangthaek“) gelebt haben soll.

Im Nachstehenden ein Teil von zusammengefassten Angaben der Expedition über den Kratersee:

Größe des Kratersees: der Umfang von 14,4 km, die größte Längenausdehnung von 4,64 km, die größte Breite von 3,55 km und die Fläche von 9,16 km².

Tiefe: maximal 384 m, durchschnittlich 213,3 m

Hydrometrische Angabe: Schwankung des Wasserspiegels im Jahr bei 1,6 m

Höhe der Wasseroberfläche über dem Meeresspiegel: 2190,15 m

Durchschnittliche Jahrestemperatur der Wasseroberfläche: 2,2 °C

Eisdicke: 1,5 m

Schneedicke auf dem Eis: 2 m

Vereisungsperiode: Anfang Dezember–Mitte Juni

Durchsichtigkeit des Wassers: 16 m

Wasserfarbe: dunkelgrün

Gesamtwassermenge: 1 955 000 000 m³

Niederschlagsmenge in einem Jahr: 2501,3 mm

Tiere und Pflanzen des Kratersees: 354 Pflanzenarten, eine Fischart (Bachforelle), eine Lurchart (Braunfrosch), 34 Vogelarten, 15 Tierarten und 151 Insektenarten

Der Kratersee sieht wie eine Tasse aus und ist unten ein wenig abschüssig und vom Ufer an stark abstürzend.

Seine maximale Wassertiefe beträgt 384 m. Damit ist er der tiefste Gebirgssee in Korea.

In seinem Bett befinden sich drei große Löcher, aus denen täglich 3000 m³ Wasser herausquellen.

Am außergewöhnlich vorspringenden Ufer südwestlich des Kratersees unterhalb des Gipfels Janggun ist eine Thermalquelle, deren Wassertemperatur 73 °C beträgt.

55. Samji-See

Der Samji-See ist ein natürlicher See, der etwa 5 km nördlich von der Kreisstadt Samjiyon, Kreis Samjiyon im Bezirk Ryanggang, im Norden Koreas entfernt liegt. Drei Teiche („samji“) liegen nebeneinander, weshalb sie Samji-See genannt werden.

Der erste Teich ist 0,36 km² groß, hat einen Umfang von 2,3 km, eine Länge von 0,8 km und eine Breite von 0,5 km. Der zweite Teich ist 0,04 km² groß, hat einen Umfang von 1,1 km, eine Länge von 0,3 km und eine Breite von 0,1 km. Der dritte Teich ist 0,06 km² groß, hat einen

Umfang von 1,1 km, eine Länge von 0,3 km und eine Breite von 0,2 km.

Der Samji-See entstand dadurch, dass ein Fluss, der einst von der heutigen Gegend Samjiyon nach Norden floss, vor etwa einer Million Jahren bei Vulkanausbrüchen im Paektu-Gebirge und in dessen Nähe von der aus tiefem Erdinnern ausgetretenen Lava abgeriegelt wurde.

Nach der Entstehung der Teiche in Samjiyon häuften sich über sie vulkanische Bimssteine an, was die Form der Teiche viel veränderte.

Das Grundgestein in der Umgebung der Teiche besteht aus Basalt, und von der Erdoberfläche bis zu 3–5 m Tiefe des Erdinnern ist Bimssteinschicht.

Der Samji-See ist abflusslos.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei 0,4 °C, die Durchschnittstemperatur im Januar bei minus 17,4 °C und im August bei 15,8 °C.

Die durchschnittliche Jahresniederschlagsmenge beträgt 955,1 mm, von denen etwa 60 % von Juni bis August fallen.

Im See gibt es Wasserpflanzen und Karpfen und viele andere Fischarten.

Das Wasser des Sees ist klar, und sein Ufer besteht aus Sandstrand. In der Umgebung erstrecken sich ausgedehnte üppige Urwälder aus Birken, Ermannsbirken,

Sachalintannen und Fichten. Die Landschaft von Samji und seiner Umgegend ist fürwahr malerisch.

56. Kwang-See

Der Kwang-See befindet sich zwischen den Kreisen Hamju und Jongphyong im Bezirk Süd-Hamgyong am Koreanischen Ostmeer.

Er ist 9,02 km² groß, 10 km lang und 0,9 km breit und hat einen Umfang von 31 km.

Unter den natürlichen Seen Koreas ist er der drittgrößte See nach dem Sobon-See und dem Kratersee Chon.

Er ist ein Haff, das dadurch entstand, dass eine kleine Küstenbucht durch die Bodenerhebung und Anschwemmung vom Meer abgetrennt wurde.

In den Kwang-See fließen über 60 kleine und mittlere Wasserläufe, darunter Kwangpho, Taho und Pongdae.

Der Untergrund in der Umgebung des Sees besteht aus archaischem Gneis, über dem eine dicke Sandschicht liegt.

Der See hat ein schlammiges und sandiges Bett.

Am südöstlichen Ufer des Sees stehen niedrige Berge und Hügel, und nördlich und westlich von ihm dehnt sich die Ebene Hamhung. Im See befinden sich mehrere kleine Inseln, und in seinen Randgebieten gibt es den Jogae-Sumpf und andere kleine und große Sümpfe,

Flussniederungen und Reisfelder. Die gesamte Wassermenge, die in einem Jahr in den See einfließt, beträgt über 308 660 000 m³. Im See leben Futterpflanzen, tierische und pflanzliche Planktons, Karpfen, Karauschen, eine Muschelart (*Macra veneriformis*) und Gastropoden.

Am Kwang-See befindet sich eine moderne Entenfarm.

57. Sobon-See

Der See liegt in der Stadt Rason am nordöstlichen Ende. Als eine Lagune ist er der größte natürliche See in Korea. Er hat eine Fläche von 16,12 km² und einen Umfang von 41,2 km, ist 11 km lang und 1,5 km breit.

Seine Gegend war ursprünglich der Unterlauf des Flusses Tuman und eine große Bucht gewesen.

Im Laufe langer Zeiten änderte der Tuman seinen Flusslauf ostwärts, und zugleich häuften sich die vom Tuman mitgeführten Stoffe und die von seinen umliegenden Bergen hinunter weggespülten Erden und Sande durch die Brandung an der Buchtmündung und in der Bucht an, sodass schließlich der See entstand.

Die Umgegend außer dem Süden des Sees ist vom Hügelland mit Bergen unter 300 m ü. d. M. umgeben, und am westlichen und nördlichen Ufer des Sees gibt es stellenweise Moore.

Seine maximale Tiefe beträgt 4,5 m.

Der See hat im Juli und im August die größte Wassermenge und im Juni die geringste.

Seine Wasserfarbe ist gelb, und es ist 1 m durchsichtig.

Der See ist salzig, weil er am südöstlichen Ende mit dem Meer verbunden ist.

Sein Bett ist mit Schlamm und Sand bedeckt. Im See leben viele tierische und pflanzliche Planktons wie auch Wasserpflanzen, ferner Meeräschen, Hasel, Karauschen, Schollen und verschiedene andere Fischarten, Muschelarten und Garnelen, besonders viel Meeräschen und Hasel.

58. Sijung-See

Der See Sijung befindet sich im Kreis Thongchon, Bezirk Kangwon, am Koreanischen Ostmeer.

Er hat eine Fläche von 2,94 km² und einen Umfang von 11,8 km, ist 3,5 km lang und durchschnittlich 0,8 km breit.

Er war eine kleine Küstenbucht am Koreanischen Ostmeer gewesen, ist eine Lagune, die an der Buchtmündung durch die Erderhebung und Brandung im Laufe langer Zeiten von einer Sandbank abgeriegelt wurde.

Sein Name rührt von dem Pavillon Sijung her, der am Seeufer stand.

Das Bett des Sees besteht hauptsächlich aus der 4–5 m dicken Schlammschicht, aber an der Meereseite aus Sand.

Im Osten erstreckt sich ein 300 m breiter weißer Sandstrand, der das Meer und den See voneinander trennt.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur dieser Gegend liegt bei 11,8 °C, die im Januar bei minus 1,1 °C und die im August bei 24 °C. Die jahresdurchschnittliche Niederschlagsmenge beträgt 1252 mm.

Der See ist durch einen kleinen Wasserlauf mit dem Meer verbunden.

Der Schlamm des Sijung-Sees wird für die Behandlung der entzündlichen und Nervenkrankheiten sowie verschiedener anderer Krankheiten verwendet.

Der See ist reich an Fischen, darunter Karpfen, Karauschen, Silberkarpfen, *Aristichthyys nobilis*, und Garnelen und Muschelarten. Der See mit klarem und immer ruhigem Wasser harmoniert mit üppig bewaldeten niedrigen Bergen in seiner Umgebung, den rot blühenden Kartoffelrosen auf dem Sandstrand, dem wogenden Meer und dem Kiefernain zwischen dem See und dem Meer sowie mit dem Sandstrand. Das alles bietet eine schöne Landschaft.

59. Hwajin-See

Der Hwajin-See befindet sich an der Ostküste im Süden der Koreanischen Halbinsel.

Er hat eine Fläche von 2 km² und einen Umfang von 10,5 km, ist 3,4 km lang und 0,6 km breit.

Er ist ein Haff, das dadurch entstand, dass die Buchtöffnung vom Sandriff abgeriegelt wurde.

Er liegt nordsüdwärts lang gestreckt.

Die Gegend um den See ist eine Alluvialebene, und auf dem sandigen Küstenstrand wachsen Kiefern und Kartoffelrosen.

Im See leben Lachse, Meeräschen und andere Fischarten.

60. Kratersee Paengnok

Dieser Kratersee liegt auf dem Gipfel des Berges Halla im mittleren Teil der Insel Jeju im Koreanischen Südmeer.

Er hat eine Fläche von 0,33 km² und einen Umfang von etwa 3 km. Seine Ost-West-Ausdehnung beträgt 600 m und seine Nord-Süd-Ausdehnung 500 m sowie seine maximale Tiefe 8 m.

Bei der Bildung des Berges Halla (1950 m) durch einen Vulkanausbruch wurde ein Krater hervorgerufen, in dem sich Wasser ansammelte, und so entstand ein See.

Der Name des Sees rührt von einer Legende her, nach der in uralten Zeiten Halbgötter hier Schnaps aus Geweihsprossen von weißen Hirschen („paengnok“) getrunken haben sollen.

Der See hat keinen Abfluss und trocknet in allen Jahreszeiten nicht. Sein Wasser wird durch atmosphärische

Niederschläge und das Grundwasser im Wassersammelgebiet ergänzt und sinkt durch natürliche Verdunstung.

In der Umgebung des Sees liegen Steinstücke aus Basalt und Trachyt herum. Die Temperatur in seiner Umgegend ist niedrig, weshalb hier auch im Mai noch Schnee liegt und subpolare Pflanzen wachsen.

61. Künstliche Seen

In Korea gibt es als repräsentative künstliche Seen Suphung, Unbong, Jangjin, Pujon, Unpha, Yonphung, Sohung und Thaesong.

62. Suphung-See

Der Suphung-See wurde durch die Eindämmung des Flusses Amnok, des längsten Stromes in Korea, am Unterlauf gebaut. Er ist der größte künstliche See in Korea, der mit dem Staudamm des Wasserkraftwerkes Suphung entstand, und grenzt an die Kreise Sakju, Changsong und Pyoktong im nördlichen Teil des Bezirks Nord-Phyongan und an die Kreise Usi und Chosan im Bezirk Jagang sowie an China an. Er hat eine Fläche von 298,16 km² und einen Umfang von 1074,7 km. Er ist 138,3 km lang und durchschnittlich 1,5–2 km breit. Er liegt entlang den Flusslauf des Amnok nordost- und südwestwärts lang gestreckt.

Das Seeufer ist sehr kurvenreich, und im See liegen

die Insel Undu und mehrere andere kleine und große Inseln. Seine Hauptwasserquelle sind atmosphärische Niederschläge und das Grundwasser. Diese Niederschläge münden durch die Flüsse Amnok, Namchang, Yongju, Tong, Chungman, Josan und andere kleine und große Wasserläufe in den See.

Das Bergland des Wassersammelgebietes ist üppig bewaldet und hat gute Bedingungen für die Wasserspeicherung.

Der Suphung-See ist breit und hat große gespeicherte Wassermenge, was das Klima dieser Gegend beeinflusst.

Die winterliche Lufttemperatur in der Umgebung des Sees stieg gegenüber der Zeit vor dessen Entstehen um 1–2 °C.

Er ist reich an Fischen wie Silberkarpfen, Karpfen, Karauschen, Flussbarben und Welsen.

63. Unbong-See

Der Unbong-See befindet sich zwischen den Kreisen Jasong und Junggang im Bezirk Jagang am nördlichen Ende Koreas und an der Grenze zu China.

Er wurde als ein Stausee für die Erzeugung des elektrischen Stromes durch das Eindämmen des Flusses Amnok am Mittellauf gebaut.

Er hat eine Fläche von 104,88 km² und einen Umfang

von 359 km, ist 77,5 km lang und 1,4 km breit. Er gehört zu den großen Seen Koreas.

Der Fluss Amnok und seine Nebenflüsse wie Jasong, Junggang, Konha, Yonphung und Samphung sowie viele andere Wasserläufe münden in den Unbong. Der See wird zur Stromerzeugung verwendet und regelt auch das Hochwasser des Flusses Amnok und den Wasserstand des Suphung-Sees.

Im See leben viele Fischarten, darunter Karauschen, Karpfen, Flussbarben und Mandarinfische.

64. Jangjin-See

Der Jangjin-See befindet sich im Kreis Jangjin, Bezirk Süd-Hamgyong, im Osten Koreas.

Als ein Stausee für ein Wasserkraftwerk wurde der Fluss Jangjin am Oberlauf eingedämmt. Sein Umfang ist 124 km, seine Länge 24,6 km, seine Breite 1,9 km und seine Fläche 46,08 km².

In den See münden Dutzende Nebenflüsse des Jangjin, darunter Paegam, Kuupri und Sindae.

Die Gegend um den See ist hohes Bergland mit üppigen Wäldern, hat daher gute Bedingungen für die Wasserspeicherung.

Im Jangjin-See leben Dutzende Arten von pflanzlichen und tierischen Planktons, die als Fischfutter dienen können, und verschiedene Fischarten, darunter Huchen,

Brachymystax lenok, Regenbogenforellen, Karauschen, Karpfen und Welse.

Sein Wasser wird zur Stromerzeugung und Bewässerung der Ebene Hamhung verwendet.

65. Yonphung-See

Der Yonphung-See liegt zwischen den Städten Anju und Kaechon im Bezirk Süd-Phyongan im Westen Koreas.

Er hat eine Fläche von 14,87 km² und einen Umfang von 89,3 km. Seine Länge beträgt 16 km und seine Breite 0,9 km.

Im Jahr 1956 wurde er als ein See für die Bewässerung fertig gestellt.

Sein Wassersammelgebiet ist ein Hügelland, das von den Bergen Chonwang (241 m), Songam (365 m), Namhae (344 m), Ryojong (310 m) und anderen Anhöhen umgeben ist. Es ist mit Bäumen, darunter Kiefern, Lärchen, Zirbelkiefern, Eichen, Schwarzpappeln und Esskastanienbäumen, üppig bewaldet, hat daher gute Bedingungen für die Wasserspeicherung.

Die Hauptwasserquelle des Sees sind der Fluss Taedong und atmosphärische Niederschläge.

Mit dem Wasser des Sees werden den Wasserweg von 2000 km entlang 100 000 ha Anbauflächen in Anju und den Kreisen Mundok, Sukchon und Phyongwon bewässert.

Der See dient als ein Teich zur Zucht von Karpfen, Karauschen und anderen Fischarten und wird auch zur Elektroenergieerzeugung benutzt. Bei der Regelung des Hochwassers des Flusses Taedong ist er auch von großer Bedeutung.

66. Unpha-See

Der Unpha See befindet sich zwischen den Bezirken Nord- und Süd-Hwanghae im mittleren Westen der Koreanischen Halbinsel.

Er hat eine Fläche von 26,64 km² und einen Umfang von 131,7 km. Er ist 22,4 km lang, 1,2 km breit und hat die maximale Tiefe von 33,7 m.

Er wurde im November 1977 fertig gestellt.

Sein Wassersammelgebiet umfasst 401 km².

Seine Umgebung ist mit Kiefern, Eichen, Akazien, Pyongyanger Pappeln und Laubsträuchern üppig bewaldet, hat daher gute Bedingungen für die Wasserspeicherung.

Seine Hauptwasserquelle sind atmosphärische Niederschläge im Wassersammelgebiet und das Wasser vom Jangsu-See.

Das Wasser des Sees wird zur Bewässerung, Stromerzeugung, Hochwasserregulierung, Fischzucht und Transport sowie zur Brauch- und Trinkwasserversorgung, also zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes und zur Hebung des Volkslebensstandards komplex ver-

wendet. Im See leben zig Fischarten, darunter Karpfen, Silberkarpfen, Mandarinfische, Welse, Karauschen und Flugfische.

67. Wasserfälle

In Korea, wo es viele Berge gibt und kleine und große Flüsse und Wasserläufe in jedem Tal und jeder Schlucht fließen, sind viele Wasserfälle anzutreffen.

Die Wasserfälle sind meist am Oberlauf der Flüsse und anderen Wasserläufe, die an Bergen fließen.

Die repräsentativen Wasserfälle Koreas sind die Wasserfälle Paektu, Rimyongsu, Kuryong, Pibong, Isonnam, Chonsin, Ryongyon, Pagyon, Ullim, Tongnim, Suyangsan und Taesung.

Die Wasserfälle Kuryong im Kumgang-Gebirge, Pagyon in Kaesong und Taesung im Berg Solak sind als drei berühmte Wasserfälle Koreas weit bekannt.

Die meisten sehenswürdigen und berühmten Wasserfälle Koreas liegen im nördlichen Landesteil.

68. Kuryong-Wasserfall

Der Kuryong-Wasserfall befindet sich im Gebiet am Kuryong-Teich des Äußeren Kumgang im weltbekanntesten sehenswürdigen Kumgang-Gebirge.

Er ist zusammen mit dem Pagyon-Wasserfall in Kaesong und dem Taesung-Wasserfall im Berg Solak von

alters her als einer der drei berühmten Wasserfälle Koreas bekannt und der schönste von den vier großen Wasserfällen im Kumgang-Gebirge.

Die Wandhöhe des Wasserfalls beträgt 100 m, seine Senkrechthöhe 74 m, seine Fallhöhe 84 m und seine Breite 4 m. Wegen seiner reichen Wassermenge ist er großartig und landschaftlich schön.

Das Wasser des Wasserfalls, der im Hintergrund einen schönen Höhenzug des Gipfels Oknyo hat und von einer hohen und breiten Felsklippe herabstürzt, scheint ein herabhängendes langes weißes Seidengewebe zu sein.

Unterhalb des Wasserfalls gibt es einen von ihm unterhöhlten 13 m tiefen Teich, der Kuryong-Teich genannt wird.

Nach der Legende, nach der in uralten Zeiten neun Drachen („kuryong“), die das Kumgang-Gebirge verteidigen, gelebt haben sollen, nannte man diesen Teich Kuryong-Teich und den auf diesen Teich herabfallenden Wasserfall Kuryong-Wasserfall.

Oberhalb dieses Wasserfalls liegt der schöne Sangphaltam-Teich, der durch die Legende von acht Feen des Gebirges Kumgang weit bekannt wurde.

69. Pasyon-Wasserfall

Der Pasyon-Wasserfall befindet sich im Tal der Bergfestung Taehung in der Gemeinde Pasyon der Stadt

Kaesong im mittleren Teil der Koreanischen Halbinsel. Er ist 37 m hoch und 1,5 m breit.

Oberhalb des Wasserfalls liegt der Pasyon, ein sonderbar geformter Teich in einem in Form einer Kalebasse ausgehöhlten Plattfelsen. Der Teich hat einen Umfang von 24 m, einen Durchmesser von 8 m und eine Tiefe von 5 m. In seiner Mitte ragt ein Stehfelsen, auf dem einige Menschen sitzen können.

Die klaren Wasserperlen, die in ein steiles Tal zwischen den Bergen Songgo und Chonma der Gebirgskette Ahobiryong hinabfließen, prasseln an den Stehfelsen, füllen wirbelnd den Pasyon-Teich und bilden dann einen Wasserfall, der die Felswand hinunter stürzt.

Dieser Wasserfall ist in der Fallgeschwindigkeit schneller als andere Wasserfälle, und sein Geprassel ist laut.

Er verschönert mit dichtem Nebel die Landschaft.

Unterhalb des Wasserfalls liegt der durch abstürzende Wassermassen unterwaschene Komo-Teich mit 120 m Umfang und 40 m Durchmesser. Im Frühling stehen Azaleen, Royalazaleen, Kirschbäume, Aprikosen und wilde Birnen in voller Blüte, im Sommer duften Magnolien mitten in üppigem Grün und im Herbst nimmt der ganze Berg rote Laubfärbung an. Das alles verschönert je nach der Jahreszeit die Landschaft des Wasserfalls.

70. Taesung-Wasserfall

Der Taesung-Wasserfall befindet sich im Gebirge Solak im Süden der Koreanischen Halbinsel.

Er ist 100 m hoch, von gewaltigem Ausmaß.

Auch seine abstürzende Wassermenge ist in allen Jahreszeiten groß.

Besonders schön ist die Landschaft des Wasserfalls, der bei Morgensonnenschein zwischen der stufigen Felsklippe und dem üppigen Wald einen Regenbogen entstehen lässt.

71. Paektu-Wasserfall

Er liegt südöstlich etwa 2 km entfernt vom Gipfel Janggun, der höchsten Spitze des Paektu-Gebirges am nördlichen Ende Koreas. Seine Fallhöhe ist 18,3 m und seine Breite 0,8 m.

Dieser Wasserfall entstand dadurch, dass bei Vulkan- ausbrüchen im Gebirge Paektu mehrmals ausgetretene Laven ins Tal flossen, sich übereinander anhäuften und Stufen bildeten.

Der Felsblock der Wand des Wasserfalls ist Rhyolith.

Das Wasser aus der Entstehungsquelle des Flusses Amnok fließt mit dem Wasser des Sagimun-Wasserfalls zusammen, strömt dann ein nahezu geradliniges steiles Tal entlang und fällt als Wasserfall die Felswand hin- unter.

Unterhalb des Wasserfalls liegt eine von ihm unterwuschene länglich runde Aushöhlung mit 20,1 m Umfang und einer maximalen Tiefe von 0,75 m.

Der Paektu-Wasserfall mit dem Janggun-Gipfel im Hintergrund sieht so aus, als ob ein weißes Seidengewebe ausgerollt herabhänge. Bei Südostwind zerstäuben Wasserperlen zu farbigem Nebelbogen. Diese Landschaft ist unbeschreiblich herrlich.

Im Frühling verzieren Hochgebirgsblumen die 20 m hohe Stufenfelsklippe und bei Herbstfärbung hängen zahllose silberne Eiszapfen herab und bieten eine mysteriöse Landschaft der Hochgebirgssteppenzone. Und im Winter erstarrt der Wasserfall zu Eis. Durch dessen hohle Säulen fällt das Wasser ab und bietet eine außergewöhnliche Landschaft.

72. Rimyongsu-Wasserfall

Dieser Wasserfall befindet sich im Kreis Samjiyon, Bezirk Ryanggang, am nördlichen Ende Koreas.

Er liegt am Ufer des Rimyongsu-Flusses, eines Nebenflusses des Amnok. Seine Senkrechtöhe beträgt 15 m, seine Fallhöhe 23 m und seine Breite 27 m.

Der Wasserfall hängt wie ein Seidengewebe an einer rechten Steilwand im Tal Rimyongsu herab, das durch die Erosion von dem vor einer Million Jahren im Paektu-Gebirge ausgetretenen Basalt entstanden ist. Er hat

neun Hauptwasserläufe und zwischen diesen gibt es zahllose kleine Wasserfälle, die wie Perlen hinunterstürzen.

Der Wasserfall, als habe man Wasserfälle verschiedener Formen verkleinert und an einer Stelle zusammengetan, steht in Harmonie mit dem dunklen Felsblock, der zwischen Wasserfäden hervorlugt, einem kristallklaren See unterhalb des Wasserfalls und den Wäldern in der Umgebung und bietet eine sonderbare Landschaft.

Azaleenblüten im Frühling, grüne Wälder im Sommer und die bunte Herbstfärbung spiegeln sich am Wasserfall und im See, was eine außergewöhnliche schöne Landschaft zeigt. In den heiteren Tagen werden die vom Wasserfall sprühenden Wassertropfen von der Sonne bestrahlt und schillern entzückend in allen Regenbogenfarben.

Im Winter vereist zwar der Wasserfall, hat aber nicht frierende Wasserfäden, ja auch Wasser, das zwischen Eiszapfen fließt. Besonders das aus dem Erdinneren sprudelnde Wasser trifft mit der kalten Luft zusammen, sodass Nebel wallt und die Baumzweige in der Umgegend mit Raureif überzieht. Dann verwandelt sich die Gegend in einen Wald von Eiskristallen.

73. Pibong-Wasserfall

Der Pibong-Wasserfall liegt in Okryudong, im Raum

des Kuryong-Teiches des Äußeren Kumgang im Kumgang-Gebirge.

Seine Senkrechthöhe beträgt 139 m, seine Fallhöhe 166 m und seine Breite 4 m. Er gehört zusammen mit dem Kuryong-, Sibi- und Ogyong-Wasserfall zu den vier großen Wasserfällen im Kumgang-Gebirge.

Die abstürzenden Wassermassen prasseln auf Felsen und lassen dichten Wasserdampf in Schwaden hochsteigen. Das gleicht einem Phönix („bong“), der sich mit ausgebreiteten Flügeln, seinen langen Schwanz schwenkend in die Höhe schwingt („pi“). Daher rührt auch der Name „Pibong-Wasserfall“.

Wenn der vom Wasserfall aufkommende Dampf vom Sonnenlicht bescheint wird, tritt ein Regenbogen auf, und sogar das Wasser bietet ein reizvolles Farbenspiel von Silber, Gold und Violett.

Nahe dem Pibong-Wasserfall befindet sich ein etwa 20 m langer Liegewasserfall, Mubong-Wasserfall.

74. Ryongyon-Wasserfall

Er befindet sich im südlichen Abhang des Berges Pobwang des Myohyang-Gebirges, einer berühmten Erhebung Koreas.

Seine Höhe beträgt 84 m und seine Länge des fließenden Wassers 105 m. Unter vielen Wasserfällen des Myohyang-Gebirges gilt dieser Wasserfall als

großartig und schön und tut sich als ein Liegewasserfall hervor.

Oberhalb des Wasserfalls liegt ein Becken mit 3 m Durchmesser und 1,5 m Tiefe. Das vom Tal des Berges Pobwang hinunterfließende Wasser füllt dieses Becken, läuft aus ihm über und fällt als Wasserfall herab.

Das einen Granitfelsen herunterfließende Wasser bildet eine Form wie Fischschuppen und strömt herab.

Vom Ryongyon-Wasserfall links etwa 50 m entfernt, liegt der Sanju-Wasserfall, der Wasserperlen versprüht, und oben befindet sich der Chonsin-Wasserfall, der den Eindruck erweckt, als ob vom Himmel Wassermassen abstürzen.

75. Ullim-Wasserfall

Er befindet sich im Bezirk Kangwon im Osten Koreas.

Seine Senkrechthöhe beträgt 63 m, seine Fallhöhe 75 m. Er gehört zu den berühmten Wasserfällen Koreas.

Der Name Ullim-Wasserfall rührt daher, dass sein heftiges Geprassel in das ganze Tal weit hallt („ullim“).

In seiner Umgebung steht eine Kette von spitzen Bergen, deren Füße von Steilwänden umgeben sind.

Das im Gebirgszug Masikryong entspringende Wasser gelangt hier zur schwindlig hohen Felswand und stürzt von deren Hang in einer Menge von 20–25 m³ je Sekunde die Erde erschütternd ab.

Unterhalb des Wasserfalls liegt ein Teich mit 1,5 m Tiefe und 30 m Radius.

76. Marschland

Korea hat 540 338 ha Marschland, davon 289 479 ha im Norden und 250 859 ha im Süden.

Am Koreanischen Ostmeer sind es 80 ha, am Koreanischen Westmeer 496 487 ha und am Koreanischen Südmeer 43 771 ha.

Im Norden Koreas geht die Marschlanderschließung zügig voran, sodass jedes Jahr große Flächen Marschland in fruchtbares Ackerland verwandelt werden.

77. Meere

Korea hat das Koreanische Ostmeer, das Koreanische Westmeer und das Koreanische Südmeer.

Die Länge der Küstenlinie des Festlandes beträgt 6877,5 km, die der Inseln mit eingerechnet, insgesamt 16 053,3 km.

Der Küstenmodul der Meere Koreas beträgt 13,5. Damit liegt Korea außer einigen Inselländern weltweit auf dem vorderen Platz.

Die Fläche des Festlandes Koreas beträgt zwar 0,15 % der der Welt, aber seine Meeresfläche 0,58 % der des Weltmeers.

Die Fläche der Korea umgebenden Meere ist über 9,5-mal so groß wie die des Landesterritoriums.

78. Koreanisches Ostmeer

Das Koreanische Ostmeer liegt zwischen $52^{\circ} 14'$ und $34^{\circ} 26'$ nördlicher Breite.

Es ist ein ovales Meer mit einer nordöstlich-südwestlichen Längsachse von etwa 2200 km. Die Differenz des Breitengrades zwischen dem nördlichen und dem südlichen Ende des Meeres beträgt $17^{\circ} 48'$ und die meridionale Meereslänge etwa 1978 km und die Meereshöhe auf 40° nördlicher Breite ca. 1044 km.

Die durchschnittliche Tiefe beträgt 1668 m und die maximale Tiefe 3699 m.

Die Fläche des Koreanischen Ostmeeres beträgt 970 500 km².

Der Umfang des Meeres beträgt 7600 km, davon die Grenze des Festlandes 7307 km und die des Meeres 293 km. Die Strandlinie des Koreanischen Ostmeeres ist 1986,9 km lang und ihre Biegungen sind verhältnismäßig einfach.

Am Koreanischen Ostmeer gibt es zig Buchten, darunter Tongjosen, Josan, Rajin, Kyongsong, Hongwon, Hamhung, Wonsan und Yongil. Im Ostmeer liegen auch viele Inseln wie Ullung, Tok und Mayang.

79. Koreanisches Westmeer

Das Koreanische Westmeer gleicht einer großen Meeresbucht, die zwischen Korea und China tief ins Festland hineinragt.

Es ist über das Koreanische Südmeer mit dem Pazifischen Ozean verbunden.

Das Koreanische Westmeer zeichnet sich dadurch aus, dass es das kleinste und seichteste Meer von den drei Meeren Koreas ist.

Seine Fläche beträgt 436 100 km², seine durchschnittliche Tiefe 39 m und seine maximale Tiefe 118 m. In der Bucht Sojason beträgt die Wassertiefe an Stellen, die 10 km von der Küste entfernt liegen, nur 10 m.

Es hat auch das Merkmal, dass die Strandlinie lang und kurvenreich ist. Dieses Meer war einst Festland, das sich senkte und unter Meerwasser tauchte, und seine Gebirgsketten und Berge wurden zu Halbinseln und Inseln und Täler und Niederungen zu Buchten und Meer. Daher hat das Koreanische Westmeer ungewöhnlich kurvenreiche Strandlinie und viele Buchten, Halbinseln und Inseln.

Ferner ist es dadurch gekennzeichnet, dass es sehr großen Gezeitenhub aufweist. Im Westmeer ist der Gezeitenhub durchschnittlich 3–6 m und maximal 11,02 m.

Außerdem hat das Koreanische Westmeer die Eigenschaft, dass sein Salzgehalt äußerst gering ist. Der durchschnittliche Salzgehalt ist etwa 32 ‰.

80. Koreanisches Südmeer

Das Koreanische Südmeer grenzt an das Koreanische Ostmeer, das Koreanische Westmeer, das Philippinische

Meer und das Chinesische Südmeer an und ist ein relativ seichtes Nebenmeer im Nordwesten des Pazifiks.

Seine Fläche beträgt 822 700 km², seine durchschnittliche Tiefe 381 m und seine maximale Tiefe 2999 m.

72 % seiner Fläche sind Festlandsockel, und sein Volumen ist im Vergleich zur Meeresfläche relativ gering.

An der Küste des Koreanischen Südmeeres gibt es mehrere Halbinseln, darunter Haenam, Janghung, Kohung, Thongyong und Ryosu, und Dutzende Buchten, darunter Jinhae, Sunchon und Posong sowie tausend und einige hundert Inseln, darunter Jeju, Koje und Namhae.

Außerdem sind hier 12 große und 17 kleine Buchten, zig Häfen und etwa 50 enge und lange Wasserstraßen.

81. Inseln in den Meeren Koreas

In den drei Meeren Koreas gibt es insgesamt 3452 Inseln, davon 216 im Koreanischen Ostmeer, über 1980 im Koreanischen Westmeer und 1256 im Koreanischen Südmeer.

Die meisten Inseln sind Teile des Festlandes, das sich senkte und unter Meer tauchte; nur einige Inseln sind Vulkaninseln wie Jeju, Ullung und Tok.

82. Insel Jeju

Die Insel Jeju liegt im Koreanischen Südmeer. Sie ist die größte Insel Koreas und eine vulkanische Insel.

Ihre Fläche beträgt 1841,22 km² und ihr Umfang 302,81 km. Ihre Ost-West-Ausdehnung ist 64 km und ihre Nord-Süd-Ausdehnung 32 km. Sie ist länglich rund.

Ihre Küstenlinie ist einförmig und die Insel hat ein kegelförmiges Vulkanrelief.

Die höchste Erhebung ist der Berg Halla (1950 m).

Im Osten ist die Insel U, im Süden die Inseln Pom, Mun, Sup und Jigwi, im Südwesten die Inseln Hyongje, Kapha und Mara und im Westen die Inseln Juk und Piyang.

Zwischen der Insel Jeju und dem Bezirk Süd-Jolla liegt die Chuja-Inselgruppe.

Die Insel ist der wärmste Ort in Korea, und hier wachsen viele immergrüne subtropische Bäume.

83. Insel Ullung

Die Insel Ullung liegt nordöstlich vom Bezirk Nord-Kyongsang, im Koreanischen Ostmeer.

Ihre Fläche beträgt 72,834 km², ihr Umfang 49,15 km. Sie ist die größte Insel im Koreanischen Ostmeer.

Sie entstand durch mehrmalige Vulkanausbrüche.

Sie ist kegelförmig und fällt vom Berg Songin (984 m) als Zentrum nach allen Richtungen ab. Ihre meisten Gebiete sind Bergland.

Sie hat ein warmes Klima und große Niederschlagsmenge.

Sie liegt vom Festland weit entfernt und hat daher in

der Verbreitung der Fauna und Flora gewisse Merkmale.

Hier wachsen u. a. Buchen und Paulownien und leben Wildkatzen, Rattenarten und Reptilien, die von Menschen verbreitet wurden.

Im Meer der Umgebung leben Fische wie Kalmare, Makrelen und Heringe.

84. Insel Tok

Die Insel Tok liegt südöstlich etwa 90 km von der Insel Ullung entfernt.

Sie besteht aus der Ost- und Westinsel und zig Felseninseln und -riffen.

Die Fläche der Westinsel beträgt 0,102 km², ihr Umfang 1,75 km, und sie liegt 171 m ü. d. M. Die Fläche der Ostinsel beträgt 0,069 km², ihr Umfang 1,39 km und ihre Höhe über dem Meeresspiegel 93 m.

Sie ist eine vulkanische Insel und auf ihrem Gipfel sind heute noch Spuren eines Eruptionskraters zu sehen.

Die Insel Tok hat ein warmes Klima und ist niederschlagsreich und stark windig. Auf der Insel sind viele Vögel beheimatet.

In der See ihrer Umgebung sind Sepien, Kalmare, Makrelen, Sardellen, Wale, Delfine, Seeohren und See-tange.

Da diese Insel im Koreanischen Ostmeer allein einsam („tok“) liegt, nennt man sie Insel Tok.

Es gibt auch eine Ansicht, dass man der Insel den Namen Tok gegeben habe, und zwar in dem Sinne, dass die Insel aus Steinen („tok“ – nach der Mundart des Bezirks Nord-Kyongsang) besteht.

Die Insel ist von alters her ein von der ganzen Welt anerkannter Teil des Hoheitsgebietes Koreas.

85. Meeresressourcen

Korea hat sehr reiche und vielfältige Meeresressourcen.

Die Meere Koreas sind reich an Fauna und Flora.

In ihnen kommen 1160 Fischarten vor, davon 450 im Koreanischen Ostmeer, 250 im Koreanischen Westmeer und 460 im Koreanischen Südmeer.

Die Meere Koreas bewohnen nicht nur Fische, sondern auch Meerestiere wie Wale, Delfine und Seebären sowie viele Muschel- und Hummerarten, ja auch 495 Pflanzenarten.

Ins Koreanische Ostmeer ziehen je nach der Jahreszeit große Schwärme von Wanderfischen.

Im Frühling ziehen vom Süden Schwärme von Makrelen und Sardellen herauf und vom Norden Schwärme von Heringen herunter.

Zu den Fischen, die in der oberen Wasserschicht leben, im Koreanischen Südmeer überwintern und im Frühling ins Koreanische Ostmeer und das Koreanische West-

meer wandern, zählen *Clupanodon punctatus* und *Sawara niphonia*.

Das Koreanische Ostmeer bevölkern Standfische, darunter *Myongthae* (Alaskapollack) und Sandfische, die im tiefen Meer übersommern und im Winter an der Küste laichen, und *Pleurogrammus azonus*, die in der Winterzeit im tiefen Meer leben und im Frühling in Küstennähe kommen.

Außerdem weisen die Meere unerschöpflichen Reichtum und Vielfalt an Fischen und Meeresfrüchten auf, darunter Nagelrochen, echte Rochen, Zander, Hasel, Schollen, Flunder, Drachenköpfe, Meerbrassen, Sandaalen, Stachelmakrelen, Sepien, die je nach der Jahreszeit zum Laichen und zur Nahrungssuche Tiefsee und Küstennähe aufsuchen, sowie Seegurken, Austern, Seeohren, Kamm-, Venus-, Mies-, Riesenmuscheln, veredelte Muscheln und Palmentange.

Die Meere Koreas sind reich auch an maritimen Energiequellen.

Das Koreanische Westmeer hat weltweit sehr großen Tidenhub und ist an der Strandlinie kurven- und inselreich. Daher hat es günstige Voraussetzungen dafür, die Gezeitenenergie ohne große Mühe zu erschließen und zu nutzen.

In den Küstengebieten und der Tiefsee Koreas sind reiche Mineralvorkommen.

86. Mineralvorkommen

Korea kann als ein Schaukabinett der Mineralien der Welt bezeichnet werden.

In Korea kommen mehr als 400 Arten von Mineralien vor, davon sind nutzbare Mineralien etwa 200 Arten.

Die in Korea lagernden Mineralien – Schwarzmetallerze, darunter Eisen- und Manganerze, Buntmetallerze, darunter Kupfer-, Blei-, Zinkerze, Gold und Silber, Legierungsmetallerze, darunter Molybdän-, Wolframerze, sowie Nichterze wie Grafit, Magnesit, Schwerspat, Fluorit und Steatit – stehen ihrer Qualität und Quantität nach weltweit an vorderer Stelle.

87. Metallische Mineralien

Korea ist reich an Mineralien, die als Rohstoffe für die Metallindustrie verwendet werden können.

Die repräsentativen Metallerze sind Magnetit, Hämatit, Limonit, Kupferkies, Bornit, Kupferglanz, Galenit, Weißbleierz, Pyromorphit, Vitriolbleiglanz, Wolframit, Scheelit, Molybdänit, Wulfenit, Alaunstein, Böhmit, Diaspor, Uraninit und Pechblende.

Korea besitzt große Lagerstätten von Metallerzen, angefangen von Erzen, die den massenhaften Bedarf zur Entwicklung der Volkswirtschaft decken können, bis zu den Erzen von seltenen Metallen und Edelmetallen, die als wichtige Rohstoffe für die moderne Industrie Verwendung finden können.

Die Metallerze setzen sich aus Bestandteilen verschiedenartiger Metalle zusammen, weshalb sie polymetallische Lagerstätten bilden.

88. Buntmetallerze

In Korea gibt es große Vorkommen an Buntmetallerzen, darunter Kupfer-, Blei-, Zink-, Nickel-, Wolfram-, Molybdän-, Zinn- und Lithiumerzen und Gold.

Kupfer findet sich in Kupferkies und -glanz. Ihre wichtigsten Lagerstätten liegen in verschiedenen Gebieten der Bezirke Ryanggang, Jagang, Nord- und Süd-Kyongsang.

Als Hauptarten von Blei- und Zinkerzen kommen Galenit und Zinkblende vor, und ihre größten Lagerstätten befinden sich in verschiedenen Gebieten der Bezirke Süd-Hamgyong, Süd-Phyongan, Süd- und Nord-Hwanghae und Nord-Kyongsang.

Nickel kommt mit Kupferkies in Form von Kupferkies und Eisennickelkies, begleitet von Metallelementen wie Platin, Palladium und Kobalt, vor. Ihre Lagerstätten liegen in verschiedenen Gebieten des Bezirks Nord-Hamgyong.

Wolfram findet sich in den Bezirken Süd-Phyongan und Nord-Hwanghae sowie verschiedenen anderen Gebieten in Wolframit und Scheelit.

Molybdän kommt als Molybdänit vor.

Gold kommt vor fein verteilt in Schwefelmineralien wie Pyrit, Galenit, Zinkblende, Magnetkies, Arsenkies und Kupferkies, als Berggold in goldhaltigen Quarzgängen und als Seifengold. Ihre Lagerstätten liegen vorwiegend in der Stadt Pyongyang und in verschiedenen Gebieten der Bezirke Süd-Hwanghae und Süd-Hamgyong.

Korea hat große Vorkommen an Kalifeldspat, Bauxit, Nephelin, Alaunstein und anderen aluminiumhaltigen Mineralien.

89. Schwarzmallerze

Zu den repräsentativen Schwarzmallerzen in Korea zählen Eisen-, Mangan- und Chromerze.

In Korea kommen verschiedene Eisenerze wie Magnetit, Limonit und Siderit vor, und es ist bis jetzt bekannt, dass in diesem Land Milliarden Tonnen Eisenerze lagern, von denen die meiste Menge im nördlichen Landesteil vorkommt.

Im Gebiet Musan lagert Magnetit von hoher Qualität und in den Gebieten an der Westmeerküste Limonit.

Korea ist reich auch an Mangan- und Chromerzen.

Das Vereinigte Erzbergwerk Musan, eine große Eisenerzproduktionsbasis von Weltgeltung, produziert etwa 70 % der Gesamteisenerzförderung in Korea.

90. Nichtmetallische Bodenschätze

In Korea lagern Nichterze wie Magnesit, Grafit, Glimmer, Flussspat, Talk, Schwerspat, Asbest, Quarzsand, Quarz und Zeolith.

Magnesit von Korea ist von sehr hoher Qualität und kommt in großer Menge vor und ist so in der Welt weit bekannt. Seine wichtigsten Lagerstätten liegen in Ryongyang und Taehung, Bezirk Süd-Hamgyong, und in Paegam, Bezirk Ryanggang. Grafit kommt im Allgemeinen als Amorph- und Blättchengrafit vor. Es lagert überwiegend in Janggang, Bezirk Jagang, und in der Kim-Chaek-Stadt, Bezirk Nord-Hamgyong, sowie in Kaechon, Bezirk Süd-Phyongan.

Korea besitzt auch große Vorkommen an nichtmetallischen Bodenschätzen wie Kalkstein, Eisensulfid, Apatit, Kalifeldspat und Holtonit, die als Rohstoffe für die Chemieindustrie und Landwirtschaft verwendet werden können.

Kalkstein lagert überall in Korea, darunter in der Stadt Pyongyang und den Bezirken Süd-Phyongan, Nord- und Süd-Hwanghae, Süd-Hamgyong und Kangwon.

Die wichtigsten Apatitlagerstätten sind Phyongwon, Jungsan und Songchon im Bezirk Süd-Phyongan, Songhwa im Bezirk Süd-Hwanghae, Tanchon im Bezirk Süd-Hamgyong, und Kim-Chaek-Stadt im Bezirk Nord-Hamgyong, und die größte Lagerstätte von Kali-

feldspat ist Chongdan im Bezirk Süd-Hwanghae.

Holtonit ist ein Rohstoff für die Produktion von Bor, das für verschiedene Bereiche der Industrie und Landwirtschaft verwendet wird, und wurde im Gebiet Holtong von Korea erstmals entdeckt.

Außerdem kommen in Korea verschiedene Glimmerarten wie Magnesiaglimmer, Biotit, Muskovit und Lepidolith viel vor. Ihre wichtigsten Lagerstätten sind Kilju im Bezirk Nord-Hamgyong, Tanchon im Bezirk Süd-Hamgyong, Pakchon im Bezirk Nord-Phyongan, Suan und Holtong im Bezirk Nord-Hwanghae, Jechon und Tanyang im Bezirk Nord-Chungchong.

Korea hat reiche Lager von hochqualitativem Kaolin. Es lagert in verschiedenen Orten wie Kyongsong im Bezirk Nord-Hamgyong und Anbyon im Bezirk Kangwon.

Korea ist auch reich an Natursteinen. Granit lagert in verschiedenen Gebieten wie Ryonggang in der Stadt Nampho und Haeju im Bezirk Süd-Hwanghae. Große Marmorlager befinden sich in verschiedenen Orten, darunter im Gebiet der Kim-Chaek-Stadt, Bezirk Nord-Hamgyong, und in Phyongsan, Bezirk Nord-Hwanghae. Marmor hat sehr schöne Farbe und Muster. Serpentin wird in Tanchon, Bezirk Süd-Hamgyong, in Paegam, Bezirk Ryanggang, und in Chongjin, Bezirk Nord-Hamgyong, viel abgebaut.

Kumipho und Monggumpho im Bezirk Süd-

Hwanghae sind weit bekannt als Lagerstätten von Quarzsand, der als Rohstoff für die Glasindustrie, bei Stahlguss und Gießerei der Maschinenbauindustrie sowie in verschiedenen anderen Bereichen breite Verwendung findet.

91. Kohlenvorkommen

Bekannt ist, dass in Korea über Zigmilliarden Tonnen Kohle lagern, und zwar als Braunkohle, Anthrazit, Sapropelkohle und Torf.

Korea besitzt reiche Vorkommen an Anthrazit im Bezirk Süd-Phyongan, in Kowon, Munchon und anderen Mittelgebieten des nördlichen Landesteils, in Samchok, Mungyong, Hwasun und anderen Gebieten des südlichen Landesteils.

Braunkohle lagert in den nordwestlichen Gebieten des Bezirks Süd-Phyongan und in den Gebieten des Bezirks Nord-Hamgyong. Ihre größte Lagerstätte ist das Kohlenbecken im Gebiet Anju.

In den Ufergebieten am Unterlauf des Tuman, darunter in Hoeryong, Onsong, Kyongwon und Kyonghung, und in südlichen Gebieten des Bezirks Nord-Hamgyong, darunter in Kilju, Myonggan und der Kim-Chaek-Stadt sind ergiebige Braunkohlenvorkommen.

In Korea liegen die größten Sapropellagerstätten in den Bezirken Kangwon und Nord-Hwanghae.

92. Grundwasserressourcen

Korea ist reich an Grundwasser.

Die Gebiete mit größten Unterwasservorräten je Flächeneinheit sind Tokchon–Pukchang und Hoechang–Yangdok im Bezirk Süd-Phyongan, Yonsan–Suan im Bezirk Nord-Hwanghae und Jangjin–Pujon–Sinhung im Bezirk Süd-Hamgyong.

Insbesondere der Kreis Sinhung ist in Korea ein Gebiet mit größtem Unterwasservorrat je Flächeneinheit.

Korea ist reich an Grundwasser, das wegen seiner hohen Qualität für die Förderung der Gesundheit der Menschen wirksam verwendet wird.

Das Sindok-Quellwasser, das am Fuße des Berges Sindok in Onchon, Stadt Nampho, sprudelt, ist weit bekannt, dass es der Förderung der Gesundheit der Menschen sehr effektiv zugute kommt.

Korea verfügt auch über viele Heil- und Thermalquellen, die für verschiedene Krankheiten heilkräftig sind.

In Korea sind mehr als 100 Heilquellen.

Die Bezirke Jagang, Nord-Phyongan und Kangwon sind reich an Heilwasser.

Die meisten Mineralwässer sind Bikarbonat-, Vitriol- und gemischte Quellen. Die Heilquellen Sogwangsa und Okhodong enthalten nicht wenig Radon.

93. Heilquellen

Sie liegen meist in den Bezirken Jagang, Kangwon und Nord-Phyongan und in der Stadt Nampho.

Die meisten Mineralwässer sind Kalzium-Natriumbikarbonatquellen (Kangso und Kwangmyong) und Ammoniumeisensulfatquellen (Kobangsan und Songhak) und enthalten reichlich freies Kohlensäuregas.

Die repräsentativen Heilwässer sind Mineralquellen Kangso, Sogwangsa, Sambang, Okhodong, Sangnong, Oegwi, Taedong, Chimgyo, Myohyangsan, Chojong und Ryongdam.

94. Thermalquellen

Zu den wichtigen Thermalquellen Koreas gehören die Thermalquellen Paektu, Kyongsong, Onpho, Yangdok, Sokthang, Kumgangsan, Sinchon, Ongjin, Jongdal, Songhwa, Paechon, Naegok, Suanbo und Tongrae.

Die meisten Thermalquellen sind Natriumbikarbonat- und Natriumchloratquellen; es gibt auch Natriumbikarbonatsulfat- und Natriumchloratsulfatquellen.

Manche Thermalquellen enthalten viel Radon und Schwefelwasserstoff.

95. Geothermische Vorräte

Korea hat große Vorräte an Erdwärme von mittlerer und tiefer Temperatur.

Die repräsentativen geothermischen Gebiete sind u. a. Ongjin und Paechon.

Die Temperatur des Mineralwassers, das an die Erdoberfläche gelangt, beträgt im Gebiet Ongjin etwa 100 °C und im Gebiet Paechon über 70 °C.

96. Wasservorräte

Korea, das reich an Bergen, Flüssen und anderen Wasserläufen ist und große Niederschlagsmenge hat, verfügt über große Wasservorräte.

In Korea sind 6594 Flüsse und andere Wasserläufe, die jeweils über 5 km lang sind, und die jahresdurchschnittliche fließende Wassermenge beträgt rund 132,1 Milliarden km³.

Korea ist, die Wassermengen von vielen Seen, Stauseen und Quellen mit eingerechnet, im Vergleich zur Fläche des Landesterritoriums sehr reich an Wasser.

Koreas jahresdurchschnittliche Niederschlagsmenge beträgt 966,3 mm, also mehr als die der Welt (840 mm).

Die Gewässer Koreas finden wegen ihrer hohen Qualität direkt für die Bewässerung der Felder und für die Fischzucht und Industrie Verwendung.

97. Fauna

Korea hat ein günstiges Klima und fast 80 % seines Landesterritoriums bestehen aus Bergen und Wäldern.

Es ist an drei Seiten vom Meer umgeben und hat eine Unzahl von Flüssen und anderen Wasserläufen. Deshalb besitzt es sehr großen Reichtum an Tieren.

In Korea leben nahezu 10 000 Tierarten, davon über 1500 Wirbeltierarten und etwa 8500 wirbellose Tierarten.

Unter den Wirbellosen sind viele nützliche Tierarten wie Tintenfische, Muscheln, Krabben, Hummer, Seegurken und Seeigel.

Die Tierwelt in Korea zeichnet sich dadurch aus, dass ihre Taxa gegenüber der Fläche des Landesterritoriums vielfältig sind. Die Säugetiere haben 26 Familien, 17 Gattungen und über 100 Arten (Unterarten eingeschlossen), die Vögel 60 Familien, 192 Gattungen und mehr als 450 Arten (Unterarten eingeschlossen), die Kriechtiere 27 Arten, die Lurche 15 Arten, die Fische über 930 Arten (davon 185 Arten Süßwasserfische).

In den grünen Wäldern leben über 100 Arten Säugetiere und mehr als 450 Arten Vögel.

Nützliche Säugetiere wie Koreanische Tiger, die als König in der Tierwelt gelten, Zobel, Hirsche und Wasserhirsche und viele weltweit seltene Vogelarten wie Blauracken vermehren sich.

In den Flüssen und Seen wimmeln Fische wie Regenbogen-, Bach-, Ader-, Lachsforellen, Karpfen und Lachse.

98. Endemische Tierarten

Zu den endemischen Tieren Koreas gehören über 30 Arten, bei Säugetieren Koreanische Tiger und Wasserhirsche, bei Vögeln Schwarzspechte, bei Kriechtieren *Eumeces coreensis*, bei Lurchen *Rana chosenica* und *Rana coreana* und bei Fischen Huchen, Äschen, *Acheilognathus lanceolata*, *Sarcocheilichthys sinensis*, *Pseudopungtungia nigra* Mori, *Phoxinus Kumgangensis*, *Gonoproktopterus mylodon*, *Coreoleuciscus splendidus* und *Gnathopogon coreanus*.

Koreanische Tiger vom Berg Wagal sind ein Naturdenkmal Koreas und berühmt, weil sie groß, geschwind und tapfer sind und ihr Fell schöne Muster hat.

Sie sind 140 kg schwer und bis Schwanz 2,5 m lang.

99. Flora

Korea hat großen Reichtum und eine Vielfalt an Pflanzen.

In Korea wachsen mehr als 4300 Pflanzenarten, davon über 3200 Samenpflanzenarten.

In Korea sind ihre Artenvielfalt und Dichte nahezu dreimal so groß wie in Frankreich und Großbritannien, die wie Korea in der gemäßigten Zone liegen, und größer als auf Borneo, das tropisch ist.

Als Wirtschaftspflanzen bewohnen Korea über 100 Arten Nutzhholzpflanzen, ungefähr 900 Arten Arzneipflan-

zen, etwa 300 Arten essbare Gebirgskräuter, etwa 30 Arten Wildfruchtpflanzen, etwa 160 Arten Futterpflanzen, ungefähr 60 Arten Gewürzpflanzen, circa 50 Arten Ölpflanzen, etwa 100 Arten Faserpflanzen, rund 170 Arten Honigpflanzen und etwa 300 Arten Ziergehölze.

100. Endemische Pflanzen

In Korea gibt es rund 300 Arten von endemischen Pflanzen, die Abarten mit eingerechnet, insgesamt über 800 Arten.

Zu den repräsentativen Pflanzen gehören *Abeliophyllum distichum*, *Pentstemon rupicola*, Kumgang-Glockenblume, Rhabarber, *Forwythia densiflora*, Riesenrhabarber, *Echinophora koreensis*, Koreatanne, Buche, schmalblättriger Fieberstrauch, *Sasa coreana*, *Prunus yedoensis* und *Acanthopanax koreanum Nakai*.

Die Kumgang-Glockenblume wächst nur im Gebirge Kumgang und ist daher eine sehr seltene Pflanze. Da ihre Blüten glockenförmig sind, nennt man sie Kumgang-Glockenblume.

Insam (Ginseng) ist eine weltbekannte endemische Pflanze Koreas.

ALLGEMEINES ÜBER KOREA (1)
(NATUR)

Redaktion: Kim Ji Ho

Verfassen: Kim Chang Song

Übersetzung: Hyon Yu Jin, O Un Suk

Gestaltung: Pang Song Hui, Kim Hong Ryon

Ausstattung: Kim Un Jong

Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige Literatur

Herausgabe: April Juche 105 (2016)

Nr. 6835021

E-mail: flph@star-co.net.kp

<http://www.naenara.com.kp>

